

Arbeiter-Zeitung

Samstag, 10. Dezember 1922
8. Jahrgang, Nummer 205 A

für Schlesien und Oberschlesien

Geschichtl. Inhalt mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 0,50 Mk., monatlich 2,25 Mk., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 Mk., unter Einheitsband 2,50 Mk. Anzeigenpreis: Die 10 gelbsteine Mittelzeile ober deren Raum 12 Pf., ober- und unterhalb 6 Pf., Kleinanzeigenpreis: Die 3 gelbsteine Mittelzeile ober deren Raum im Zeit 10 Pf. — Schluss der Inseratenannahme in der Haupt-Expedition morgens 8 Uhr, in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens abends 6 Uhr.

Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschaftler“, „Rote Solidarität“, „Die Kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptexpedition: Breslau 10, Trebnitzer Str. 10. Telefon 676 678.
Postexpedition: Breslau 10, Redaktion: Breslau, Trebnitzer Str. 10.
Tel. Ring 837. Sprechzeit der Redaktion: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag 9-11, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 8-7 Uhr.
Filial-Expeditionen: Katowice, Markt, 810, Tel. 403. Walsenburg, Markt, 6, Tel. 191. Glatz, Markt, 1, Tel. 2284. Algenau, Bahnhofstr. 4. Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Verlagsstand am Hauptverlagort: Breslau

Fort mit diesem Reichstag!

Marx gestürzt — Regierungsverhandlungen hinter den Kulissen

(Eig. Drahtb.) Berlin, 17. Dezember.

Bei Beginn der gestrigen Reichstags-Sitzung ist der Reichstag fast leer, denn jeder weiß, daß die Entscheidung in den Fraktionszimmern, aber nicht hier im Plenum fällt.

Saas (Demokrat): Entweder trete eine Regierung zurück, oder man verhandle mit ihr. Beides gehe nicht. Das Verhalten der SPD. sei ein demagogisches Doppelspiel. — Wenn rechts und links vom Reichsbanner keine Organisationen bekänden, könnte das Reichsbanner aufgelöst werden. „Ich habe im Reichsbanner fast nicht eine rote Fahne gesehen.“ (Beifall bei einigen Sozialdemokraten.)

Hermann Müller (SPD): Meine Partei hat 1922 das Vaterland gerettet. Leider wollen nicht alle Regierungsparteien sich mit uns einigen. Deshalb haben wir Scheidemann zu seiner Rede beauftragt. (Zuruf bei der Komm.: Wo nur deshalb!) Niemand kann den Sozialdemokraten vorwerfen, sie seien bisher gegen die Reichswehr aufgetreten. (Sehr wahr bei den Kommunisten.) Die deutsche Reichswehr ist ja bestenfalls nur eine Polizei. Aber zum Kriegsführen taugt sie noch nicht. (H.) Deswegen muß sie reorganisiert werden. (H.)

Genosse Kadel: Weder Hermann Müller, noch Breitscheid, noch Scheidemann haben den geringsten Beweis für Lieferungen von Kriegsmaterial von Rußland an die deutsche Reichswehr erbracht.

Die angekündigte „offene Feldschlacht“ ist eine Karrikatur. Der ganze hier aufgebrauchte Substanz ist ja nur, damit die Sozialdemokratie den Arbeitern ihre wahre Ansicht verschleiern und doch noch in die große Koalition kommen kann.

ADGB und sozialdemokratische Presse haben sehr viel über die Fragen der Arbeitszeit, von dem Notgesetz u. dergl., gesprochen — in den Reden von Müller und Scheidemann kein Wort davon. Der SPD-Antrag auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, das Notgesetz zur Herabsetzung der Arbeitszeit — kein Wort davon!

In ganz Deutschland fladern die Arbeitskämpfe auf um höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit, gegen Schiedsprüche, die von den Unternehmern und Schlichtungsbehörden aufgezungen werden. Die miserable Versorgung der Sozialrentner, der Kriegssopfer und sonstiger Empfänger sozialer Bezüge hat sich nicht geändert. Von der SPD. sprach kein Mensch darüber.

Die deutschen Arbeiter verlangen die Auflösung dieses Reichstages, Schluß mit diesem Kuhhandel! Weg mit diesem Parlament! Es lebe der Kampf der Arbeiter um Leben und Zukunft! (Beifall bei den Kommunisten.)

Graf Reventlow (völkisch) wendet sich gegen die Militärkontrolle durch die Entente.

Dr. Schulz (Volkspartei) unterstreicht die Tatsache, daß die Sozialdemokratie bedingungslos in die stille Koalition eingetreten sei.

Ein schamloser Vabe.

Unter dem frenetischen Beifall der Sozialdemokraten und Bürgerlichen leistet sich der wildgewordene Epochenbürger und ehemalige Kommunist Herr Dr. Schwarz eine wüste Beschimpfung Rußlands und der Dritten Internationale. Er treibt es so weit, daß sogar Scholem, Schwan und Ruth Fischer von ihm abrücken. (H.)

Bei der Beratung der einzelnen Entente stellt Genosse Stöcker fest, daß nicht nur die D.M.Z., sondern auch Stresemanns „Tägliche Rundschau“ mit einer Million Mark aus Reichsmitteln unterstützt sei. Die SPD. habe von dieser Sache gemerkt, aber sie wisse, warum sie schweige, denn die Presse aller Parteien, von der Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten, werde mit ungeheuren staatlichen Geldmitteln korrumpiert auf dem Wege über die betrübteste „Reichszentrale für Heimatdienst“.

Die einzelnen Positionen des Nachtragsetats werden in der Schlußabstimmung jedesmal mit der großen Mehrheit von Deutschnationalen bis Sozialdemokraten angenommen. Nachdem die Kommunisten gesonderte Abstimmung über die Gelder für die Infanterieschule in Dresden verlangt hatten, stimmte die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion auch für diesen Ausbau der Wehrlichen Reichswehr.

Die kommunistische Interpellation, die sich gegen Stresemanns D.M.Z.-Kauf wendet und diesen rückgängig gemacht wissen will, wird wegen der Kommunisten abgelehnt.

Vor der Abstimmung über die Wiltauensanträge erklärt der Deutschnational Graf Westarp: „Wir werden gegen das Wiltauenabkommen stimmen, das gegen Dr. Wehler eingebracht ist.“ Sie würden aber unter ausdrücklicher Herausnahme des Reichswehrministeriums dem Wiltauenabkommen gegen das Gesamtabkommen zustimmen.

Bei der namentlichen Abstimmung erhält der kommunistische Antrag über die Wiltauenanträge 240 Stimmen, dagegen werden nur 171 Stimmen angenommen. Mit 420 anwesenden Abgeordneten haben sich an der Abstimmung beteiligt (Kommunisten: 101, Sozialdemokraten: 119).

Präsident Ebert will mit einem frühlichen Weihnachtswunsch den Reichstag bis zum 19. Januar in die Ferien schicken.

Genosse Stöcker wendet sich gegen eine Vertagung. Wenn der Reichstag nicht gewillt ist, den Wünschen auf Auflösung nachzukommen, ist er verpflichtet zusammenzubleiben, bis eine verantwortliche Regierung gebildet ist. Die Herren „Volksvertreter“ sollen ihren Kuhhandel nur hier in aller Öffentlichkeit abmachen. Wir Kommunisten beantragen, die nächste Sitzung morgen mit folgender Tagesordnung einzuberufen:

Beratung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge zur Beratung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge zur Farkenaufhebung.

Für diesen Antrag erheben sich nur die Kommunisten, die Sozialdemokraten lachen verlegen und bleiben sitzen.

Der Reichstag verlegt sich bis zum 19. Januar 1923.

Siehe auch Seite 2.

Umsturz in Litauen

Faschistischer Staatsstreich gegen den russisch-litauischen Vertrag

(Eig. Drahtb.) Berlin, 18. Dezember.

Aus Romne, der Hauptstadt Litauens, wird ein Staatsstreich gemeldet. Der politische Führer der Aktion ist Smekona, ein „christlicher Demokrat“, wie sich in Litauen die Faschisten nennen. Der militärische Führer ist der General Wiljautas.

In der Nacht zum 17. wurde das Regierungsgebäude besetzt, der Staatspräsident interniert, die Minister verhaftet, der Kriegszustand über Litauen verhängt und die Militärdiktatur ausgerufen.

In einer Proklamation der neuen Militärregierung heißt es, das Heer sei gezwungen gewesen, die Regierung an sich zu reißen, weil die bisherige Regierung und der Stimm Litauen an Rußland verraten hätten.

Die Proklamation schafft Klarheit über den Sinn des Umsturzes. Er geht aus von der faschistischen Minderheit, die sich gegen den russisch-litauischen Vertrag wandte. Sinter dem steht zweifellos der englische Imperialismus, vielleicht auch Polen. Anscheinend soll der Umsturz die Bolschewiki aus Litauen wieder in die anti-bolschewistische Vorkriegsfront einzureihen.

Die rumänischen Henker

Von Henri Barbusse (Paris).

Heute, am 18. Dezember, beginnt der Prozeß gegen Stefanoff in Bukarest. Wie veröffentlichten dazu folgende erschütternde Anklage des großen französischen Dichters:

Wir werden nicht ermüden, die Skandale zu entlockern, die von den faschistischen Regierungen aufeinander geträumt werden. Wir werden jedesmal, wenn es notwendig sein wird, unsere Stimme erheben, die die Stimme der Menschheit ist, die man da unten knebelt und ersticht, und die auch die Stimme jener ist, die man getötet hat.

Dieser Tage beginnt von neuem vor dem Kriegsgericht in Bukarest der Prozeß gegen Boris Stefanoff und seine Mitbeschuldigten, den Studenten B. Zanareku, die Studenten Olga Orlov und die beiden Arbeiter Josef Jiles und Luka Kaszjo. Sie werden eines Anklages auf die Sicherheit des Staates und des Einverständnisses mit dem Ausland beschuldigt, und sie stehen in Gefahr, zu den schwersten Strafen verurteilt zu werden. Das Schicksal eines, der mit ihnen angeklagt wurde, Pawel Klaischewski, schwebt über ihnen. Er wurde von der rumänischen Regierung unter dem Vorwand schon zur Legende gewordenen Verwand des Studientodes ermordet. Am diesen Mord, und von vornherein auch die Ermordung der anderen zu radsfertigen, deshalb wurde das Kriegsgericht eingesetzt.

Es handelt sich um eine alte Affäre. Boris Stefanoff, ehemaliger Deputierter der Pobruda, wurde durch das Kriegsgericht von Bukarest im März 1922 in contumaciam zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Er wurde Ende August gleichfalls mit Klaischewski verhaftet. Der eine wurde getötet, der andere auf das grausamste gemartert. (H.) Ich gebe in diesem Fall noch einige Sätze aus einem Brief wieder, den der Gefangene an seine Freunde übermitteln konnte:

„Hieraus kam der Generalinspektor der Gendarmerie, Bantchulescu, der mich wegen dergleichen Sachen ausfragte. Als ich ihm aber die gleichen Antworten gab, übergab er mich dem Kommissar vom Dienst, Georgescu. Dieser prüfte meine Hände in ein Handtuch und begann mit mir zu sprechen.“

Georgescu, ein Gendarmierunteroffizier und ein Agent der Siguranga, prügelte mich mit einem Gummiknüppel und auch mit Fäusten und Füßen. Sie schlugen mich bis zur Bewußtlosigkeit. Ihr werdet die Grausamkeit, mit der ich geprügelt wurde, daraus erkennen, daß ich trotz meiner vorläufigen Konstitution und Gesundheit, die Ihr ja kennt, das Bewußtsein verlor. Nachdem sie mich wieder zum Leben gebracht hatten, drohte mir der Kommissar: Denk darüber nach, denn sonst wird es dir schlecht gehen! Wir werden dir die Arme ausstreifen, und du wirst dann mehr für richtig halten, als du weißt. Er kam eine Stunde später wieder und verlangte von neuem meine Wohnung zu wissen. Als ich ihm erklärte, daß ich die Personen, die mich vorhergeprügelt hatten, und denen ich keine Unannehmlichkeiten bereiten wollte, nicht denunzieren wollte, begann er von neuem, mich zu martern. Das dauerte, bis ich wieder in Ohnmacht fiel. Ich blieb so bis zum nächsten Morgen. Dann wurde ich in das Rabinett Bantchulescus gebracht, wo ein Arzt meine Verletzungen feststellen mußte. Er hat aber nichts getan, um sie zu lindern. Infolge der Handbalken, in die man meine Hände gepreßt hatte, hatte ich eine tiefe und blutige Wunde gebildet. Der Arzt ordnete an, daß man die Handeisen entferne, und, anstatt die Wunden zu verbinden, befahl er, daß man die Handeisen durch dicke Stricke, die tief in meine Fleisch einschneiden, ersetze.“

Welches sind in Wirklichkeit die Hauptanklagen? Man beschuldigt Stefanoff und seine Kameraden, die Sache der Arbeiter und der unterdrückten Völker in die Hand genommen zu haben. Um sie niederzuliegen zu lassen, hat der schändliche rumänische Staatsanwalt, dessen monumentale Anklageschrift ich vor mir habe, in Wirklichkeit nichts anderes auseinandergesetzt als die so logischen und klaren Forderungen, die jeder vernünftige und lokale Mensch in Solidarität mit den Opfern erheben wird, und das alles sagt der rumänische Ankläger triumphierend zusammen: Das ist das Verbrechen! „Es was, so meint er, das sind das Verbrechen, die Verurteilung und die schmerzliche Strafe, die sie der Gendarmierunteroffizier“

erlegt, protestieren! Die gegen die willkürlichen Verhaftungen, die Mißhandlungen, die Torturen und die Morde an den politischen Gefangenen und den Weiblichen der verhafteten Minderheiten protestieren, und die ihr Recht auf Selbstbestimmung proklamieren!

Sie entließen Sätze aus der Anklageschrift selbst, die da wörtlich der kommunistischen Partei vorwirft, daß sie die Welt nicht habe. Danach zu urteilen den Worten an die Arbeiter zu verteilten: „Und dann könnten sie mit ihm machen, was sie wollten, und das bereitet die Revolution vor!“

Sie andere Rede, die der Verleiber die geschlichen Ordnung nicht zulassen kann: „Diese Räuber sagen, daß die Sache der von Rumänien infolge der Friedensverträge amnestierten Bevölkerung auf nichts anderes hinauslaufen könne, als sich mit der Sache aller Ausgebauten zu solidarisieren.“

Sind das nicht verderbliche und nichtwürdige Theorien, die gegen die Interessen des Landes verstoßen und einer fremden Regierung dienen, und die „Hoh und Verachtung gegen die rumänische Regierung hervorufen“, welche die Beschuldigten gar dafür verantwortlich zu machen wagen, daß sie an dem Land und an den Weibern ihrer Untertanen Schuld trage? Sie sind daher der gleichen Strafe würdig wie alle Missetäter und dies um so mehr, da sie ihr Land an die Sowjetunion verraten, deren Prinzipien sie befolgen.

Es ist klar: das Komplott und der Landesverrat, deren man sie beschuldigt, entbringen bloß und einfach der Tatsache, daß sie Kommunisten sind. Das genügt also, daß das Gesetz sie als gemeine Verbrecher bezeichnet.

Dieses dreiste und brutale Unterdrückungssystem macht sich im ganzen Anklageakt auf das schamloseste breit, und er ist für die militärischen Richter von Bukarest nicht nur ein Exposé läugerischer Wortwände, sondern ein Befehl.

Man darf derartige Schandakten nicht vorbegehen lassen, ohne empörten Protest zu erheben: das Proletariat aller Länder, das durch diese Offensiven des Bürgerkriegs direkt getroffen wird, muß wissen lassen, daß es sich das nicht gefallen lassen wird. Es gibt keinen wohlgeleiteten Menschen, der sich nicht klammern würde, daß dies alles nichts anderes als Ausflüchte sind, um jene zu diskreditieren und zu vernichten, welche die nationalen Regierungen dadurch bekämpfen, daß sie die Lebensrechte der Ausgebauten und der Kolonisierten verteidigen.

Indem wir noch einmal, in einem feierlichen Augenblick, der mehrere kostbare Leben in höchster Gefahr findet, die

die Arbeit der Gewerkschaftskommission, in dem er vor allem auf die noch ungenügende und fehlerhafte Gewerkschaftsarbeit der RW einging. In Fortsetzung der Diskussion sprechen Remmele (Deutschland), Malcher (England), Ol Wiser (Sowjetland). Dann folgt nach einer Mitteilung über die gestellten Reisebedingungen der deutschen Renegaten und die Antwort des EKK das Schlusswort Murphys.

17. Sitzung (7. Dezember) — Genosse Stalin hält, mit

Beifall empfangen, ein dreißigstündiges Referat über die russische Frage.

18. Sitzung (8. Dezember) — Diskussion über das Referat Stalins. Sämtliche Redner: Semard (Frankreich), Vondratski (Tschechoslowakei), Bell (Engl.), Dangel (Deutschland), Bommann (Schweiz) betonen, ihre volle Solidarität mit der RW und ihr volles Einverständnis mit Stalins Referat.

Die Tagung dauert an. Weitere Berichte folgen.

Die Verleumder am Pranger

Neue Erklärung im preussischen Landtag.
(Eig. Drahtb.) Berlin, 18. Dezember.

Zu Beginn der Freitagssitzung des Landtags gab Genosse Pried folgende Erklärung ab:

Nach dem völlig mißglückten Versuch des Abg. Kuttner, durch das Vorlesen eines gefälschten Briefes den Anschein eines Beweises für eine angebliche Granatenlieferung aus Sowjetrußland an die deutsche Reichswehr und über illegale Beziehungen zwischen Reichswehr und Sowjetrußland erwecken zu wollen, und nachdem auch bisher nicht die geringsten Beweise weder von der englischen Zeitung „Manchester Guardian“, noch von dem Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, dem „Vorwärts“, noch von sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, noch von dem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Scheidemann in seiner gestrigen Reichstagsrede für die von ihnen aufgestellten Behauptungen erbracht wurden,

und nachdem auch von dem preussischen Innenminister, dem Sozialdemokraten Orzeszinski, trotz der von den Kommunisten in einem Antrag an ihn gerichteten Aufforderung keine Beweise über die angeblich aus Rußland in Stettiner Häfen eingekommenen Munitionstransporte erbracht wurden, und nachdem diese unwahren Behauptungen zu einer infamen Hege gegen den russischen Arbeiterstaat und zur Unterstützung der von England betriebenen Einkreisungs- und Zerwürfelpolitik gegen Sowjetrußland benutzt wurden,

setze ich mich zu folgender Feststellung genötigt (von uns gefürzt) — Die Redaktion:

Wenn die sozialdemokratischen Führer die deutsch-russischen Beziehungen zum Anlaß von „Entwürfen“ und „Angriffen“ machen, so soll damit nur eine Zerrichtung dieser Beziehungen herbeigeführt werden, um den englischen Imperialisten in ihren Bestrebungen auf Isolierung Sowjetrußlands zu dienen. Scheidemann erklärte gestern im Reichstag ganz offen: Weiter können wir den Weg nach dem Westen unmöglich machen (1).

Die kommunistische Partei hat, solange die Reichswehr besteht, einen entschlossenen Kampf gegen die Reichswehr geführt, weil sie nur eine Bürgerkriegsarmee gegen die werktätigen Massen ist. In diesem Kampfe stand die sozialdemokratische Führerschaft immer auf der Seite der Bourgeoisie und der Reichswehr und stürzte ihrer Verwendung gegen die Arbeiterschaft zu. Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten bewilligten nicht nur Jahr für Jahr den Etat der Reichswehr, sondern es waren ihnen auch die illegalen Beziehungen zwischen der Reichswehr und der schwarzen Reichswehr bekannt, obgleich von ihnen das Bestehen einer schwarzen Reichswehr lange Zeit hindurch geleugnet wurde.

Es wurde in der gestrigen Reichstagsitzung von dem ehemaligen Reichsanwalt Birtz bestätigt, daß er in Gemeinschaft mit dem Reichspräsidenten Ebert und den preussischen Ministern Braun und Severing die schwarze Reichswehr als Grenzschutz für kriegerische Fälle geschaffen habe.

Zurück sind Waffen und Munition aus ausländischen kapitalistischen Staaten für die Reichswehr herangezogen worden, so aus Schweden und Finnland. (Hört, hört bei den Kommunisten!) Zurück sind von der Reichswehr Waffen nach dem Ausland exportiert worden, so nach Ungarn, so nach Irland. (Hört, hört!) Aber die letzten Munitionstransporte waren insbesondere: Athenau und Ebert informiert, weshalb jetzt auch von Scheidemann in der gestrigen Reichstagsitzung diese Waffen jetzt rasch ein Exzidial bezeichnet wurde.

Zurück besteht ein zwischen Severing und Gehler abgeschlossenes Abkommen, wonach die aufgedeckten und der Polizei angezeigten geheimen Waffenlager der Reichswehr von der Polizei nicht beschlagnahmt werden dürfen. Unter diesen Waffen befinden sich aber auch die Bestände der schwarzen Reichswehr und der Reichsverbände. (Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten.)

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung stand der mündliche Bericht des Hauptauschusses betr. die Typhus-epidemie und die Hygiene-Angelegenheiten für die Stadt Hannover. Genoss Abel trat für die Fraktion und wendet sich gegen den Finanzminister, welcher nicht das Recht hat, über manigfaltige Anstalten zu sprechen, während er selbst in der Hochprokuratur die größte Schuld auf sich geladen hat. Die Abstimmung ergibt Beschlußfähigkeit. Die Sitzung wird unterbrochen.

Zu Beginn der neuen Sitzung beantragt Genosse Rasper, als ersten Punkt folgenden kommunistischen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen und ohne Überweisung an einen Ausschuss anzunehmen:

Der Landtag wolle beschließen, die einmalige Zuwendung (Weihnachtshilfe) an 60000 Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterkinder, Arbeiterfrauen, Arbeiterwitwen, Arbeiterkinder und Arbeiterkinder in entsprechender Weise den Staatsarbeitern zu gewähren.

Der Antrag wird von Emdin gegen den Widerspruch des Finanzministers angenommen. Danach haben die Staatsarbeiter noch vor Weihnachten die Ausgabe eines Viertels ihres Dezemberlohnes, die Arbeiter mindestens 30 Mark und die Arbeiterkinder mindestens 50 Mark zu fordern.

Nach einer Vorlage der Regierung soll das Ständebild der Arbeiterkassen zum nächsten Male revidiert werden. Genoss Rasper wendet sich gegen die Veranlassung des Gesetzes, daß jedoch gegen die Stimmen der Kommunisten von allen übrigen Parteien beschlossen wird. In der fortgesetzten Staatsberatung spricht Genosse Pried.

Am die Diestauer. — Berlin, 18. Dezember. (Min. Drahtb.) Der Steuerausgleich des Reichslandes beschließt sich am Mittwoch und Donnerstag mit dem Antrag der Kommunisten die Steuererhöhung ganz aufzuheben. Die neuen Steuererhöhungen eine Erhöhung des Bierpreises um 1,65 Pf.

pro Liter, das Braupatent erhöht aber daraufhin den Bierpreis um 6 Pf. pro Liter, will also trotz seines Ständebildens einen ungeheuren neuen Reibach machen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der RW von SPD, Deutschnationalen und Regierungsparteien abgelehnt.

Hinter den Kulissen!

(Eig. Drahtb.) Berlin, 18. Dezember.

Der Reichstag hat sich so schnell vertagt, um möglichst ungehindert hinter den Kulissen, ohne die lästige Kontrolle der Massen, sich handeln zu können. Mit dem Schacher um die große Koalition ist bereits neu begonnen worden. Der „Vorwärts“ von heute früh unterbreitet bereits die Koalitionsbereitschaft. Scholz, von der Volkspartei ist mit der Regierungsbildung beauftragt worden.

Leipzig, 18. Dezember. Die „Leipziger Volkszeitung“ macht eine aufsehenerregende Enthüllung. Sie stellt fest, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Mittwoch, ehe sie ihren Beschluß fällte, für ein Mißtrauensvotum auf Widertrag gegen die Regierung eingutreten, bereits unter der Voraussetzung verhandelt hatte, die Koalitionsbesprechungen weiterzuführen, obwohl der Reichswehrminister Gehler im Amt verbliebe. Die „L.V.“ schreibt wörtlich in einem Artikel „Ein spätes Heiratsangebot“: „Die vorstehenden Zeilen sind in den letzten Nachmittagsstunden geschrieben worden. Jedoch die Ereignisse überlieferten sich. Unter Skeptizismus ist schon übertrieben worden. In der Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion mußte bereits über die große Koalition als Definitivum gesprochen werden, ohne daß Dr. Gehler preisgegeben werden soll.“ (!!!)

Für die Thüringer Raubritter

Berlin, 18. Dezember. (Eig. Bericht.) Der Rechtsausschuß des Reichstages befaßte sich mit der Verlängerung des Sperrgesetzes über die Auseinandersetzungen mit den ehemaligen Fürstentümern bis 30. Juni 1927. Artikel 2 bestimmt, daß Gegenstände, die strittig sind, nur mit Zustimmung des Landes veräußert werden dürfen. Die Verlängerung wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei beschloffen. Im zweiten Absatz wurde die Vorlage der Regierung gegen die Stimmen der RW und SPD abgelehnt und ein Entwässerungsantrag der Regierungsparteien (1) angenommen.

Kühlmann lobt die kaltstrennen Sozialdemokraten

Berlin, 18. Dezember. Im Reichstagsuntersuchungsausschuß über die Friedensmöglichkeiten von 1917 führte Staatssekretär von Kühlmann u. a. wörtlich aus: „Wäre damals in irgendeinem Stadium die Sozialdemokratie abgepflegt worden, so wäre der Krieg viel rascher beendet worden als heute. Nur so war es möglich, die Arbeiterklasse, die breiten Massen soweit zusammenzuführen, daß eine Weiterführung der Arbeiten überhaupt möglich war.“ Der „Vorwärts“ behält die Schamlosigkeit, diesen Satz aus den Ausführungen Kühlmanns jetzt gedruckt zu veröffentlichen.

Waubeginn am Ottmader Staubecken

Als erste Arbeit am Staubecken wurde kürzlich mit der Verlegung der Eisenbahn zwischen Ottmader und Palschau begonnen. Von Sarowitz bis Gollenhof wird die Straße verlegt. Jetzt sind gegen 130 Arbeiter dort beschäftigt.

Die Schmutzstreifen probieren

Frankfurt a. M., 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Mitgliederversammlung der Schmutzfabrikanten hat einstimmig die Ablehnung des Schiedspruches und die Generalausperrung beschlossen. Am 22. Dezember soll den Arbeitern in allen dem Verband der Schmutz- und Schiedfabrikanten angeschlossenen Betrieben gekündigt werden.

Schon 600 Scharlachfälle in Berlin. — Berlin, 17. Dezember. In Berlin sind im Oktober und November etwa 50 Erwachsene und 600 Kinder an Scharlach erkrankt. Diese Zahl bedeutet im Verhältnis zu dem Vorjahre eine Verdoppelung der Krankheitsfälle. Besonders beorgniserregend ist, daß die Epidemie auch im Asyl für Obdachlose in der Wiesenstraße ausgebrochen ist. Einige Schulen sind geschlossen worden.

Weihnachtshilfe für die „Luxemburger“. Berlin, 18. Dezember. (Eig. Meldung.) In der Sitzung des Ausschusses für die besetzten Gebiete wurde nach eingehender Diskussion einstimmig ein Antrag angenommen, nach dem die Regierung 80 000 Mark zur Verfügung stellen soll, damit die Arbeiter in der Luxemburger-Orange wohnen und in Luxemburg arbeiten, im Sinne der „Saargänger-Behilfe“, gegeben werden.

Vom Tage

8000 Eisenbahnarbeiter der Saarwerkstätten haben die Arbeit niedergelegt und verlangen in Massenemonstrationen eine einmalige Wirtschaftsbefreiung.

Das Schmutz- und Schiedgesetz wurde im Reichstag angenommen. Preußen erhob keinen Widerspruch.

Nunmehr wird ein Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Panama bekannt, der eine glatte Funktion des schon seit Jahren finanziell abhängigen Staates bedeutet.

Die nun gebildete sozialdemokratische Minorität der Regierung gab im Reichstagsparlament eine Erklärung ab. Eine Debatte wurde nicht zugelassen.



Major Romanus Hafinsson

der Militäranwalt und Ankläger im Bukarester Prozeß. Einer der berüchtigten rumänischen Terrorrichter, den selbst der bürgerliche rumänische Schriftsteller Coşa Feru einen Unmenschen nennt.

niederträchtigen Methoden festnageln, die von der Regierung angewendet werden, um einen hochpolitischen Fall in die Fallstricke des gemeinen Rechts zu verwickeln, werden wir uns zum wiederholten Male an das Proletariat Europas. Wie sehr es auch immer zur Stunde noch gemartert und gequält sein möge durch die Faust seiner Häupter, es ist dennoch der oberste Richter.

7. Tagung der Erweiteren EKK

Ausführliche Berichte finden unsere Leser in der „Internationalen Pressekorrespondenz“, die durch die Buchhandlung bezogen werden kann. Wichtige Reden werden wir veröffentlichen.

Die Redaktion.

13. Sitzung (2. Dezember) — Tang Ping Chan hält das Schlusswort, das ausspricht: Wir chinesischen Kommunisten werden unser Bestes tun, um die vereinigte revolutionäre Front in Verbindung mit dem internationalen Proletariat zu organisieren und zu führen. Wir werden unsere Aufgabe erfüllen. Nunmehr folgt das Referat Murphys über die „Englische Frage“, in dem er eine eingehende Darlegung des englischen Bergarbeiter- und Generalkonflikts und die Tätigkeit der RW in dieser Zeit gibt. Er schließt sein Referat mit den Worten: „Die Aufgabe der kommunistischen Partei Großbritanniens besteht darin, sich an die Spitze des Kampfes der Massen zu stellen, sie auf die brutale Angriffe auf die Gewerkschaften vorzubereiten, die bürgerliche Politik der „Arbeiter“-Führer — links und rechts — unbarmherzig zu enttarnen, den Kampf auf die politische Aufgabe zu konzentrieren, die Regierung zu stürzen und die Massen vorwärts zu bringen zum nächsten großen Schritte der bürgerlichen Arbeiterklasse: über die Arbeiterregierung zur revolutionären Vernichtung der Bourgeoisie durch die Diktatur des Proletariats.“ (Stürmischer Beifall.)

14. und 15. Sitzung (3. und 4. Dezember) — Zur Diskussion steht die englische Frage. Do-will (Rote Gewerkschafts-Internationaler) weist auf die entscheidende Bedeutung der englischen Ereignisse für die Arbeiter aller Länder hin und fordert ein eingehendes Studium von allen kommunistischen Parteien. Es sprechen eine ganze Reihe Redner, u. a. Pepper (England), Smeral (Tschechoslowakei) u. a.

16. Sitzung (6. Dezember) — Dolowitski Bericht über

Bergarbeiter, organisiert den Kampf!

Waldenburger Löhne

In der Nummer 47 veröffentlicht die „Bergarbeiter-Zeitung“ eine Übersicht der Bergarbeiterlöhne in den wichtigsten Stein- und Braunkohlenrevieren im Erzbergbau des Reiches. Im zweiten Quartal des Jahres 1925 wurden folgende Leistungsgeldlöhne (einschließlich aller Zuschläge und Hausstands- und Kindergeldlöhne) vereinbart:

Steinlohlenbergbau:	Mühe	7,42	Nachen	6,68	Oberschlesien	5,43	Sachsen	6,35	Niederschlesien	5,10
Braunkohlenbergbau:	Mitteldeutschland	5,90	Reinland	7,28						
Erzbergbau:	Mansfeld	5,19	Oberharz	5,20	Siegen	5,80				

Der Durchschnittslohn der Gesamtbelegschaft war nirgends so niedrig wie in Waldenburg!

Und wie stand es mit dem Hauzerlohn? Die „Bergarbeiter-Zeitung“ gibt folgende Zahlen an: Mühe — 8,48; Nachen — 7,46; Oberschlesien 7,19; Sachsen — 6,76; Niederschlesien — 5,65; Mitteldeutschland — 5,90; Reinland — 7,28.

Der Waldenburger Hauer verdient weniger als seine Kollegen in allen anderen Revieren!

Die „Bergarbeiter-Zeitung“ gibt den Waldenburger Durchschnittslohn mit 5,10 und den Hauerdurchschnittslohn mit 5,65 an, rechnet aber nicht aus, wieviel von diesem nur theoretischen Wert der bestehende Betrag der Bergmann tatsächlich ausgezahlt erhält. Nehmen wir zur Errechnung des tatsächlichen Hauerwertes einige von den 129 Lohnbeuteln, die die Gottesberger Kameraden an den Reichs- und Landtag gesandt haben, um den deutschen Volkswirtschaften zu zeigen, wofür herrliches Luxusleben die Waldenburger „Millionäre“ von ihren Löhnen führen können. Folgende Aufstellung zeigt die Reallohnverhältnisse:

Schichten	Bruttolohn	Abzüge	Nettolohn	Schichtlohn
28	115,70	19,60	96,10	3,70
26	62,40	11,10	51,30	1,98
26	143,00	22,50	120,50	4,63
26	111,02	20,02	91,00	3,50
26,2	119,89	18,69	101,20	3,86
26,7	119,51	20,01	99,50	3,73
28,1	150,34	21,14	129,20	4,59
29	114,36	18,76	95,60	3,29

„Freue, freue dich, o Christenheit!“

So überschreibt unser Betriebsberichterstatler von der Meißner Grube seinen Bericht über den Weihnachtstag. Dem Bericht lagen zwei Lohnbeutel bei, lautend: der eine auf 8,71 Mark Nettolohn und der andere auf 7,58 Mark Lohnrest. Der Kamerad schreibt: Wie im vorraus zu sehen war, ist der diesmalige Lohnsatz noch schlechter ausgefallen wie der letzte. Es gab durchweg enttäuschte Gesichter; besonders hoch waren diesmal die Beiträge zur Krankenkasse und Erwerbslosensicherung, weil der November fünf Feiertagswochen hatte. Sehr viele erhielten leere Beutel mit der gefürchteten Aufschrift: „No Lohnrest“. Die Stimmung war verzweifelt. Alles flucht und schmüpft, denn die Arbeiter, die Werte schaffen, auf deren Arbeit sich die ganze Wirtschaft, der Staat aufbaut, müssen trotz schwerer Arbeit die ganze Woche über, die „Diener des Staates“ erhalten hohe Weihnachtsgarantien, und die Knappschaffungsbeamten sollen, ähnlich den Staatsbeamten, dieselben Geschenke erhalten haben! Die Gemeindebeamten führen sich ebenfalls! Sie alle, auch die höchsten Spitzen, sind vom Stamme „Nimm“. Aber der Arbeiter kann seiner Familie keine Freude bereiten. Er gilt ja nichts in diesem Staate! „Ohne Kohle keine Kultur“, sagte der Pfaffe beim Barbara-Bergmannsgottesdienst. Wo bleibt nun aber Kultur beim Kumpel, der selbst die Kohle ans Tageslicht bringt?

Die Förderwagen werden immer größer, der Lohn immer weniger!

Die Grube hat also wieder eine Serie neuer Förderwagen eingeführt, die in Größe und Inhalt sowie Schwerkraft bisheriger in den Schatten stellen! Der Kumpel wird dauernd schwächer, magere, soll noch schwerere Wagen heben und schieben und weniger Geld erhalten. Das ist Rationalisierung!

Die Funktionäre des B.V.A. werden wissen, wie sie sich am Sonntag einzustellen haben, denn, wird jetzt nicht endlich einmal die Lohnpolitik getrieben, dann besteht die große Gefahr, daß die Mitglieder der Verbände, angeleitet durch diese Schankelpolitik, nachweise die Verbände verlassen werden. Deshalb: Rüstet zum Kampf für höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit!

Sochkonjunktur im Bergbau

Mit den letzten Zahlen hat unser Betriebsberichterstatler die wichtige Frage angechnitten, über die die Delegierten auf der Revierkonferenz am Sonntag zu entscheiden haben. Bevor wir auf diese Frage eingehen, wollen wir einen Blick in die Vergangenheit werfen. Es gab Zeiten, wo die Waldenburger Kohlen- und Roheisenhalde überfüllt waren. Infolge der geringeren Qualität war hauptsächlich die Magertonne immer abzulehnen. Das — und der Hinweis auf die angebliche Kampfeslust der Mitgliedschaft — nahmen die Angehörigen des B.V.A. zum Vorwand, um die angebliche Unmöglichkeit einer erfolgreichen Lohnbewegung nachzuweisen. Der englische Bergarbeiterstreik ließ die Halde verschwinden, die Kameraden wurden zu Heberjöhlen angehalten, neue Arbeiter wurden eingestellt. Es war Hochkonjunktur! An einen Streik oder an eine Reduzierung der Kohlenförderung zur Unterstützung der englischen Kameraden dachten die reformistischen B.V.A.-Führer nicht. Ihrer Ansicht nach bestand die beste Hilfe für die englischen Kameraden in der Überberung der früher englischen Abgabengebiete durch andere — am liebsten durch die deutschen — Kapitalisten. Die B.V.A.-Führer und die „Bergarbeiter-Zeitung“ behaupteten, dadurch würden die englischen Grubenbesitzer sich bedroht fühlen und die Forderungen der Bergarbeiter erfüllen. Damals — und besonders jetzt nach der Kapitulation der englischen Kameraden — war es jedem denkenden Menschen klar, daß diese Rechnung nur in Kapitalistenfreundlichkeit oder Dummheit seine Anwendung haben konnte. Die deutschen Grubenbesitzer nutten die durch den englischen Streik und durch die Haltung der reformistischen B.V.A.-Führer geschaffene Lage weislich aus.

Im Interesse der Kapitalistenklasse, nicht aber im Interesse der Arbeiterklasse!

Die Waldenburger Kohlenförderung stieg von Monat zu Monat. Am 1. Juli 1925 betrug sie 427.304 Tonnen, im Juni 477.000, im Juli 541.369 und im August 554.008 Tonnen. Der Sprung von 231.111 auf 556.008 Tonnen ging ohne eine wesentliche Vermehrung der Belegschaft vor sich. Wie sie angetrieben wurde, darüber ist folgende Aufschrift unseres Betriebsberichterstatlers von den Arbeitern einer Grube auszuwählen:

„Die Folge des englischen Bergarbeiterstreiks war eine Steigerung der Kohlen. Auf dem Tisch an wurde, wobei Kohle zu haben, daß es nicht mehr möglich war, sie aus der Grube hinauszuführen, daß jede Woche mußte der Hauptförderer achtzig Mal werden, da die Förderer geschlagen waren. Aus einer Zelle von 360 Metern wurden in der Stunde 60 bis 65 Tische abgebaut. Um herunter zu gehen in der Grube (über Nacht bis zwei Tagen) braucht man mindestens dreierlei Minuten, so daß die Arbeit in 25 Sekunden ausgeführt wurde. Nach Auslagen der Maschinenwärter kam es vor, daß die Förderer schneller lief, als der schwere Arbeit war. Die Folge

davon war Hängele. Die Fingervorrichtung trat sich in die Leistungsbäume ein und rief einige weg. Die Selbstfahrt bedeutete für die Kameraden Lebensgefahr.“

Die letzten Lohnverhandlungen

Haben die B.V.A.-Angestellten bei den am 6. Oktober abgeschlossenen — für wie lange? — Lohnverhandlungen ihre Schuldbiligkeit getan oder nicht? Der englische Streik brach aus — in Waldenburg rührten sich nur die oppositionellen Kameraden, aber nicht die Angehörigen. Erst nachdem in mehreren Instanzen Resolutionen mit der Forderung auf Kündigung der Lohnordnung angenommen wurden, sprach die Bezirksleitung zum 31. August die Kündigung aus.

Im Mai begann der englische Streik — Ende Juli letzteren die B.V.A.-Angestellten die Lohnbewegung ein.

Sie brauchen drei Monate Zeit, um etwas zu begreifen, was dem einfachen Mitglied eine Selbstverständlichkeit ist. Die Verhandlungen begannen. Die Forderung der B.V.A.-Angestellten lautete auf Erhöhung der Tariflöhne um durchschnittlich eine Mark. Eine Forderung, von der Hoffmann sagte, daß sie bei Erfüllung keine Erhöhung der tatsächlichen Verdienste bringen würde, weil die Grubenbesitzer schon seit langem übertarifliche — es klingt wie Lohn, dennoch ist es Latsche und eine Gefahr für den Bestand des Bergarbeiterverbandes — Löhne zahlen. Die Grubenbesitzer lehnten ab. Eine Regierungskommission kam nach Waldenburg und prüfte — ohne Mitwirkung der Betriebsräte und Gewerkschaftsvertreter — die wirtschaftliche Lage der Werke. Der Schiedspruch wurde gefällt. Der Bergarbeiterverband lehnte ihn mit Recht ab, die Grubenbesitzer nahmen an und beantragten Verbindlichkeitsklärung. Diese wurde nicht ausgesprochen, da der Arbeitsminister bei der bestehenden Hochkonjunktur eine Erschütterung der Wirtschaft durch einen eventuellen Streik befürchtete. Am 6. Oktober fanden in Waldenburg Verhandlungen statt und das freiwillige Abkommen

wurde abgeschlossen. Ueber den Inhalt dieses Abkommens braucht nichts mehr gesagt zu werden. Selbst das republikanische Waldenburger SPD-Blatt stellte damals fest, daß „die Arbeiterkraft davon nicht befriedigt sein könnte“. Im gleichen Atemzuge sagte das Blatt, daß der Abschluß „einen tariflichen Fortschritt bedeutet“. Der Abschluß des Abkommens löste einen Entrüstungssturm unter der Mitgliedschaft aus, der um ein weiteres verstärkt wurde, als die Grubenbesitzer eine eigene Lohnordnung herausgaben, die für verschiedene Arbeitergruppen niedrigere Löhne vorsah, als sie in der von Gewerkschaftsführern gedruckten Lohnordnung enthalten waren. Was talen die Gewerkschaftsführer und das Waldenburger SPD-Blatt? Sie schwiegen!

Die B.V.A.-Angestellten stimmten der neuen Lohnordnung zu und hielten es nicht für nötig, dem § 25, Abs. 3 des Verbandsstatutes gemäß, die Meinung der Revierkonferenz zu hören. Sie nahmen die Protest- und Mißtrauensresolutionen der Jahrestellensammlungen und die Angriffe und Vorwürfe der „Arbeiter-Zeitung“ zur Kenntnis — und schwiegen. Doch nach und nach sah man, daß sich Lautes nicht so ohne weiteres lassen, daß auch der gebildige Waldenburger Kumpel nicht alles gefallen läßt. Und so konnten sie nicht umhin — mit mehr als zweimonatlicher Verspätung — für den 19. Dezember die Revierkonferenz einzuberufen, um den Veruch zu unternehmen, die Delegierten von der Richtigkeit ihrer Haltung zu überzeugen.

Die Schuld der Angestellten

Haben die B.V.A.-Angestellten alles versucht, um die letzte Lohnbewegung zu einem besseren Abschluß zu bringen? Nein, das haben sie nicht. Es war notwendig:

1. Die Lohnordnung nach Ausbruch des englischen Streiks im Mai, nicht erst zum August, sondern zum nächstmöglichen Termin zu kündigen!
 2. Die Verhandlungen am grünen Tisch durch Mobilisierung der Belegschaft zu unterbrechen!
 3. Die Lohnbewegung einheitlich für Nieder- und Oberschlesien und das Ruhrrevier zu führen, und nicht für ein Revier nach dem anderen zu verhandeln!
 4. Auf keinen Fall dem Abkommen vom 6. Oktober, und dazu noch ohne durch einen Zwangsschiedspruch gezwungen zu sein, zuzustimmen!
 5. Auf keinen Fall eine solch schwerwiegende Entscheidung ohne Zustimmung der Revierkonferenz zu fällen, insbesondere, da die eine Verletzung des Verbandsstatutes bedeutet!
 6. Mit dem Kampf um mehr Lohn den Kampf um Verkürzung der Arbeitszeit zu verbinden!
- Dies haben die Angestellten unterlassen. Dafür müssen sie von der Revierkonferenz zur Rechenschaft gezogen werden!

Was ist notwendig?

Notwendig ist, zum nächstmöglichen Termin die Lohnordnung zu kündigen und den Kampf für auskömmliche Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und Verkürzung der Arbeitszeit aufzunehmen. Ist das so einfach? Nein, der Kampf — denn ohne Kampf kann die Arbeiterklasse ihre Lage nicht verbessern — muß gut und umsichtig vorbereitet werden. Die auf der obersteilischen Revierkonferenz von den Reformisten zur Annahme gebrachte Resolution sagt: „Die Grundforderung der Organisation ist nach wie vor 7 Stunden unter und 8 Stunden über Tage. Für diese Forderung kann jedoch nur zu gegebener Zeit

gemeinsam mit den anderen Revieren gekämpft werden.“ Wenn wir das „nur“ auch nicht voll unter-

breichen, so ist der in der Resolution ausgesprochene Gehalts doch richtig und bezieht sich nicht nur auf die Arbeitszeitfrage. Nach lange vor der obersteilischen Revierkonferenz haben die Gottesberger Kameraden in ihrem Kampfprogramm die Forderungen aufgestellt, um die gekämpft werden muß, und den Weg gewiesen, wie der Kampf zu führen ist. Die Forderungen lauten:

1. Einführung der Siebenstundenschicht unter Tage und der Achtstundenschicht über Tage in allen Steinlohlenrevieren.
2. Befreiung der Akorde- und Bedingearbeit sowie der Heberkinder, Heber, Heber- und Doppelschichten.
3. Einführung der Löhne, Festlegung eines Minimumlohnes für alle Bergwerksreviere und Länder.
4. Überwöchentliche Urlaub bei voller Bezahlung für die Heberlagerarbeiter und für die Jugendlöhne bis zu 18 Jahren. Drei Wochen Urlaub für die Heberlagerarbeiter.
5. Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte bei Entlassung und Einstellung von Arbeitern. Selbständige Mitwirkung der Betriebsräte bei Lohn- und Tarifabschlüssen.

Die Gottesberger Kameraden schlagen vor, sich mit diesen und anderen Forderungen durch die SPD. und SPD. an den Reichs- und Landtag zu wenden. Da aber anzunehmen ist, daß die bürgerlichen Parlamente eine Verbesserung der Lage der Bergarbeiter auf gesetzlichem Wege ablehnen werden, schlagen die Gottesberger Kameraden vor:

Kampf für die aufgestellten Forderungen unter Ablehnung jeglichen Schlichtungszwanges bis zu ihrer Festlegung durch für das ganze Reich gültige Tarifverträge. Die Dauer der Tarifverträge muß in allen Revieren und Ländern zu ein und demselben Zeitpunkt ablaufen, um einen geschlossenen Kampf aller Bergarbeiter für tarifliche Rechte zu ermöglichen.

Die Forderung bedeutet die Schaffung eines Reichslohnetarifsystems und Reichsmanteltarifsystems.

Im Interesse aller Bergarbeiter muß die Waldenburger Revierkonferenz neben dem Beschluß auf sofortige Kündigung der Waldenburger Lohnordnung den Hauptvorstand auffordern, den von der Zastelle Gottesberg gewiesenen Weg zu beschreiten. Praktisch würde das bedeuten:

Der Hauptvorstand muß einen Entwurf zu einem Reichsmanteltarif und zu einer Reichslohnordnung ausarbeiten und ihn den einzelnen Jahrestellen und dann den Revierkonferenzen zur Besprechung und Beschlussfassung vorlegen. Im März-April kann diese Arbeit bei genügender Ernst erledigt sein. Zum ersten Mai kann dann der Kampf aller deutschen Bergarbeiter eröffnet werden:

Für auskömmliche Löhne!
Für die Siebenstundenschicht!

§ 25, Absatz 3 und § 45, Absatz 3

Das obersteilische „Volksblatt“ vom 11. Dezember veröffentlicht eine zwei Spalten lange Zuschrift der Bezirksleitung des B.V.A. in der Kamerad Franz gegen die Kommunisten und gegen die „Arbeiter-Zeitung“ wendet. Wir lehnen es ab, auf die vielen Schimpereien und Verdrehungen des Artikels einzugehen und beschränken uns lediglich auf den weniger sachlichen Inhalt. Die wichtigste Frage lautet:

Hat die Bezirksleitung Oberschlesien das Verbandsstatut verletzt oder nicht?

Bereits zum zweiten Male behauptet Kamerad Franz, daß die Verletzung des Paragraphen 25, Abs. 3 nur für Abschlüsse von Arbeits- und Lohnverträgen gelte, die während eines Streiks erfolgen. Das ist nicht wahr. Die Paragraphen 24-29 des Verbandsstatutes und das Reglement des B.V.A. auf das im Paragraph 29, Abs. 3, hingewiesen wird, behandeln die Regeln, nach denen Lohnbewegungen und Streiks (also nicht nur Streiks) geführt werden müssen. Beim unüberlegten Lesen des Verbandsstatutes wird sich jeder Kamerad überzeugen können, daß nicht Franz, sondern die „Arbeiter-Zeitung“ recht hat. Wir stellen ausdrücklich fest, daß im Paragraph 24, Abs. 1 und Paragraph 25, Abs. 1 der „Streitforderung“ keine Rede von Streik, sondern nur von Lohnbewegungen und Forderungen ist. In der Mehrzahl der anderen Paragraphen und Absätze ist die Rede von beabsichtigten (also noch nicht begonnenen) Streiks. Nur der letztere Teil der „Streitforderung“ befaßt sich mit realen Streiks. Und für all diese Möglichkeiten bestimmt Paragraph 25, Abs. 3 klar und eindeutig:

„Beim Abschluß von Arbeits- und Lohnverträgen ist zu vermeiden, daß die Zustimmung der Revierkonferenz notwendig ist.“

Franz behauptet nur deshalb das Gegenteil, weil er die Verletzung des Statuts nicht zugeben will. In dem zweiten Fall gibt er die Verletzung zu. Er schreibt:

„Selbstem Kollegen Franz die Bezirksleitung in Oberschlesien fährt, ist stets so verfahren worden, daß alle Mitglieder der Ortsverwaltungen, die Knappschaffungsstellen und Betriebsräte und Untertarifler an der Revierkonferenz teilnehmen und abstimmen dürfen.“

Damit ist die Verletzung des Statuts (Paragraph 45, Abs. 3) durch die B.V.A.-Bezirksleitung Oberschlesien bewiesen.

Die Freiburger Metallarbeiter fordern: Der mit der 46-Stundenwoche! Reinen Plennig Mietserhöhung! Einstellung der einseitigen Schere der Verbandsorgane!

Am Mittwoch fand die gut besuchte Generalversammlung der Zastelle Freiburg des B.V.A. statt. Der Vorsitzende erstattete Bericht von der Tätigkeit der Ortsverwaltung, desgleichen der Kassierer über die Verwaltung der Kassegeschäfte. In der Diskussion konnten einige SPD-Kritiker nur vergeblich Angriffe ins Treffen führen. Die Wichtigkeit der Diskussion spiegelte sich in dem Abstimmungsresultat wieder:

Die erste kommunistische Ortsverwaltung erhielt 149 Stimmen, während der Vorschlag der SPD nur 50 Stimmen auf sich vereinen konnte!

Bei der folgenden Wahl von drei Ergänzungsdelegierten zum Kartell kam dies noch deutlicher zum Ausdruck. Es erhielten da die Genossen Krause, Peterwicz und Schwarz 134 Stimmen, die Kollegen der SPD 27 Stimmen.

Aus dem Bericht der Ortsverwaltung ging hervor, daß ihre Arbeit eine sehr mannigfaltige war, wie dies die im Jahre durschnittlichen Besetzung mit 4000, die leider fast nur Arbeiterbewegungen waren, der angelegte Zeitverdienst (insgesamt 329 Briefe, 3 Telegramme), sowie die Zahl der Mitbestimmungsstellen, sowie die Zahl der Verhandlungen und Verhandlungen der Ortsverwaltung lauten soll. Zwei Stellvertreter vor dem Gewerkschaftsgericht, zwei vor dem Landgericht wurden eingesetzt.

Durch Tod verloren wie sieben Kollegen. Der Mitgliederbestand betrug 868.

Die Verammlung nahm mit großer Mehrheit einen Antrag an, der sich gegen die einseitige SPD-freundliche Schreibweise der „Metallarbeiter-Zeitung“ wendet. Gegen wenige Stimmen wurde ein Antrag auf

Einführung der 46-Stundenwoche angenommen.

Einstimmige Annahme fand ein Antrag auf die Freilassung der SPD und der KPD. Im Gegenzug, jeder brabilligsten Erklärung der Metalle aus Schwerte, im Reichstag. Hierbei wurde von Kollegen Krause auf die Beiträge der Gemeindefürer Baugewerkschaft hingewiesen. Wir lehnen nun allerdings auf dem Standpunkt, daß der Staat für Wohnungen zu sorgen hat. Bei keinem vollständigen Wohnort aber mag dies immoch ein Mittel praktischer Gestaltung sein. Die Verammlung gab ferner einen Antrag der Ortsverwaltung an, für die angestellten, freien, invaliden und arbeitslosen Kollegen einen Betrag von 200 Mark zu den gesammelten 150 Mark als Weihnachtsgeld zu zahlen.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Appell, mitzuwirken an der Stärkung und Festigung des Gewerkschafts.

Proletarisches Feuilleton

Wie lange noch?

Der Herr Professor steigt aus dem Bett.
Der Kaffee summt in der Kanne.
Wie gut es dem Herrn Professor schmeckt
nach dem Bad in der Marmorwanne.
Der Zucker leuchtet so weiß wie Schnee,
der Kaffee kuffelt so lieblich.
Des Morgens Kaffee, des Abends Tee,
das ist bei Professors so üblich.

Des Morgens Kaffee, des Abends Tee,
das ist für wahr eine Wonne;
dem Kull tun die Tropfen weh
bei der glühenden Tropfsonne.
Der Kull schüttet von früh bis spät,
von der Einnahme erbt ihm der Schwanz
er schüttet den lieb'n langen Tag
für eine Handvoll Reis.

Herr Professor steht die Panto'seln an
und blüht den Honig vom Keller.
„Herr Professor, da klingelt der Kullmann:
Wo hängt denn der Schlüssel vom Keller?
Und dräuel der Winter noch so sehr,
was haben wir was zu heizen.
„Komm, gib auch gleich die Rechnung her!“
Von wegen Gehaltsklasse „Dreizehn“.

Und dräuel der Winter noch so sehr,
der Kumpel sagt keinen Ton.
Er wählt in Kohle, Schlamm und Seer
für einen Hungerlohn.
Er schleicht tagtäglich zu seinem Mütt
und nickt auf Filzpanto'seln.
Des Sonntags gibt es o großes Glück,
Herzling mit Pellkartoffeln.

O Hungerlohn! O großes Glück!
Wie lange wollt ihr noch warten?
Wie lange noch beugt ihr das Gen.
vor hohlen Fettschwanzwarten?
Wann seid ihr endlich aufgetaut
aus eurem Schlummerleben?
„Herr Professor! Bitte nicht so laut!
Die Welt hängt an zu beb'n.“

Im Osten und Westen regt sich's schon,
im Norden wird's auch bald wackeln,
und selbst der hulle Wäpferohn
erschüttert die Freiheitsfackeln.
Schon kramelt der Kull die Grundsärgel auf
zu frühstem Schlafengeitumel.
S... ..
... ..

Rosa Bergers Wandlung

Der Roman einer Entwicklung / Von Dits Müller-Glück

57

Rosa war neugierig, lief in sein Zimmer und sah erstaunt,
dass er tatsächlich ein neues Grammophon bei sich hatte und eben
dabei war, eine Platte aufzusetzen und den Apparat anzustellen.
Sie schüttelte lachend den Kopf und sagte: „Wie kommen Sie
hierher? Haben Sie das erst gekauft, Herr Oberleutnant?“
„Das habe ich mir zum Geburtstag gekauft, und falls Sie
mich weiter so gut verpflegen, will ich es Ihnen gern hier
lassen, wenn ich ausziehe. Es rausgeht, das Sie sich daran
haben. Zu Hause brauche ich es nicht.“
Rosa lächelte und wusste nicht, was sie dazu sagen sollte.
„Kommen Sie!“ lud der Oberleutnant freundlich ein, „nehmen
Sie Platz und lassen Sie mir noch ein Ständchen Gesellschaft.
Sie werden ein paar sehr nette Sachen hören.“
Rosa setzte sich und dachte, er scheint sich keine anderen Ge-
danken aus dem Kopfe gelassen zu haben, denn sonst würde
er sich nicht so harmlos einlassen. Sicher hat er bemerkt, dass bei
mir Bammel den Kopf nicht holen kann.
Er goß sich das zweite Glas ein, setzte sich auf das Sofa
und sagte: „Sie entschuldigen doch, wenn ich es mir ein wenig
bequem mache! Ich habe heute eine Menge Dienst hinter mir
und bin müde.“
„Sie sollten lieber schlafen gehen“, sagte Rosa, „ich bin auch
ziemlich müde und werde heute nicht mehr schlafen.“
„Schlafen?“ fragte Fries, „wenn man schlafen will, kann man nicht.
Wenn ich Müdigkeit habe, verzieht mich der Schlaf. Haben Sie nicht
auch die Musik sehr gern?“
„Doch, ich höre ganz gern Musik, aber unversehens kommt ja
kaum dazu. Als mein Mann da war, sind wir oft zusammen in
ein Konzert gegangen, aber jetzt ist man gar nicht mehr dazu
ausgelegt.“
„Ganz gern, sagen Sie? Ich brauche Musik. Musik gibt
ja dem Leben erst den richtigen Dreh. Sonst lebt man, verliert
sich auf und bebt sich ab mit geschäftlichen Sorgen und das
ganze Treiben geht immer geradeaus. Es ist, als ob man immer
nur von einer Station zur anderen und wieder zurück fahren
sollte. Aber eines Tages heißt es für immer aussteigen und
die anderen fahren weiter. Musil, das heißt, daran darf ich gar
nicht denken... aber die Musik, die läßt mich alles vergehen
und dreht die Gedanken so recht schön im Kreise herum. Wassen
Sie auf, ob das nicht ein herrliches Lied ist.“
Er ließ den Apparat laufen und sie hörte von einer
... ..

Ich sende einen Gruß
Wie Duft der Rosen;
Ich sende ihn an ein Rosenau.
Ich sende einen Gruß
Wie Frühlingstosen;
Ich sende ihn
An ein „Ahn“ voll Frühling
Aus Schmezzensbüchlein
Die mich Herz durchlösen,
Gleich ich den Rosen.

Nicht unansehnlich er nicht.
Wenn du gedenkst
An den Freudenlohn,
So wird der Himmel
Meiner Nächte Licht.
So wird der Himmel
Meiner Nächte Licht.

„Hören Sie,“ begann der Oberleutnant zu schwärmen, „ist
das nicht wunderschön?“ Und er wiederholte:

Wenn du gedenkst
An den Freudenlohn,
So wird der Himmel
Meiner Nächte Licht.
So wird der Himmel
Meiner Nächte Licht.

Rosa lächelte sich selbstsam herüber und sah den Oberleutnant
verschämt lächelnd an. Er fing ihre Blicke auf, griff nach seinem
Glas, schob Rosa das Ihre hin und sagte lächelnd: „Wenn Sie
schon auf mein Wohl nicht trinken wollen, dann trinken wir
wenigstens ein Gläschen auf die Kunst. Die herrliche Kunst.
Sie lassen? Mich kann solch ein Lied völlig umwerfen. Das
bringt mich in eine Stimmung, in der mir alles andere gestohlen
bleiben kann und ich auf die ganze Welt und ihre merkwürdige
Bewohnerschaft pfeife. Und dann freue ich mich wie ein Kind,
hier und da doch eine liebe Person zu finden. Noch vor ein
paar Monaten habe ich von Ihrer Existenz nichts gewußt und
jetzt ist sie mir mit Ihnen zusammen und wärmt mich, mit welchem
Menschen ich in dieser Stunde lieber beikommen sein möchte.
Aber so bringt nur die Musik Verwandte Gesellen verständnisvoll
zusammen. Also trinken wir auf das Wohl der Kunst.
Der Musik ein Speisestück, da Sie nun einmal auf mein Wohl
nicht mittrinken wollen.“

„Ach, darauf kommt es nicht an,“ sagte Rosa, „wenn ich

trinke, dann kann ich auch auf Ihr Wohl trinken, wenn Sie
nun einmal Ihren Geburtstag so feiern wollen, aber ich wollte
doch überhaupt nicht trinken, weil es mir nicht bekommt.“

„Na also,“ frohlockte der Oberleutnant, „Sie haben doch ein
Glas, Prost!“ Sie tranken auf sein Wohl und dann erhob sich
der Oberleutnant, bot Rosa die Hand, drückte sie festig und
sagte mit feierlicher Betonung: „Ich danke Ihnen von Herzen,
Sie haben mir eine Freude gemacht. Aber sagen Sie nicht,
fuhr er fort, während er sich setzte, „es bedauere Ihnen nicht,
das ist eine verkehrte Einstellung. Sie sollten sich bemühen,
ein wenig Lebenslustlerin zu werden, zumal Sie dazu eine sa-
mose Anlage haben. Sie sagen, das bedauere Ihnen nicht, ist
getade so, als wollten Sie sagen, mir bekommt das Glück nicht.
Aber das Glück ist etwas, das jedem Menschen ausgezeichnet be-
kommt. Ein Gläschen Sekt zu trinken, in guter Gesellschaft,
es bewußt und in der Gewissheit zu trinken, sich damit eine
angenehme Stunde zu verschaffen, das heißt wichtiger zu einer
glücklichen Stunde zu kommen.“

Der Oberleutnant trank wieder und goß für Rosa das zweite
Glas ein.

Rosa spürte bereits die Wirkung des Alkohols und besand
sich schon in einer zwiespältigen Stimmung. Sie wollte nach
dem Glas greifen, zog aber ihre Hand zurück und ließ sie auf
dem Tisch liegen. Es war ihr, als sollte sie lachen, bis ihr
Blick auf seine Uniform fiel. Sie an sich dachte und sich daran
erinnerte, daß sie jetzt von ihm sprechen mußte. Aber inzwischen
hatte der Oberleutnant eine neue Platte aufgelegt und ließ
wieder den Apparat spielen. Rosa schloß den Kopf in ihre
Hände und überlegte, was sie ihm jetzt sagen mußte, um die
Situation ein wenig anderes Gebräuge zu geben, denn ihr war,
als siße sie nicht mehr auf einem Platz, sondern verstaute
stehend in eine Tiefe.

(Fortsetzung folgt.)

Was kann man zur geschlechtlichen Aufklärung des Kindes tun?

Über diese Frage schreibt Hermann Wolf in der
Breiteng-Beilage „Vollgesundheit“:

Zunächst ist zu beachten, daß wir die Aufmerksamkeit der
Kinder nicht künstlich auf die Geschlechtsorgane lenken dürfen.
Manche Eltern glauben ihre Kinder besonders dadurch
zur Schamhaftigkeit zu erziehen, daß sie jede Entblößung der Ge-
schlechtsorgane der Kinder zu vermeiden suchen. Da heißt es:
„Ach, das darfst du nicht sehen, Schame dich doch!“
usw. Dadurch erreichen aber die Eltern gerade das Gegenteil
von dem, was sie erreichen wollen. Sie lenken die Aufmerk-
samkeit der Kinder auf die Geschlechtsorgane und rufen die
geschlechtliche Neugierde wach. Denn wenn man's immer sagt:
„Ach, das darfst du nicht sehen“, so muß sich doch
das Kind fragen, was es mit diesen Körperteilen eine ganz be-
sondere Bewandnis habe, und es wird veranlaßt, über diese
Körperteile nachzudenken. Die Geschlechtsorgane müssen genau
so behandelt werden wie die übrigen Organe des menschlichen
Körpers. Es sieht das, dann machen sich die Kinder keine be-
sonderrn Gedanken darüber. Die Geschlechtsorgane sind ihnen
dann ebenso gleichgültig wie die übrigen Organe des Körpers.

Dann beantwortet man ruhig alle Fragen in geschlechtlicher
Beziehung, die das Kind stellt, der Wahrheit und seinem Ver-
ständnis gemäß.

Hierfür einige Beispiele:

1. Ein Knabe, acht Jahre alt, stellt anlässlich neuer
Kapsellegens im Hause die Frage: „Wo kommen die kleinen
Kapseln her?“

Gegenfrage: „Woher kommen die kleinen Fische?“

„Aus dem Ei.“

„Aus dem Ei?“

„Das legt die Henne.“

„Nun wohl, mein Junge, auf die Krone spannen aus dem
Ei, nur daß die Kapselmatte es nicht legt, sondern bei sich be-
hält, bis die kleinen Dierchen fertig sind. Dann erst bringt
sie dieselben zur Welt und fängt sie, wie du siehst, bis sie sich
selbst ernähren können.“

Ein verständnisvolles: Ich soll beweisen, daß der Vorgang
man klar ist. Ihm wird bei späterer Beobachtung der Ver-
gangen, wie die kleinen Kinder zur Welt kommen, von selbst ein-
leuchten aus dem Vergleich, den er mit der Elerwelt macht, und
fröhliche Kameraden werden ihm keine unangenehmen Gesetzmäßig-
keiten offenbaren können.

2. Ein Mädchen, zehn Jahre alt, ist von den Schulkamerad-
innen „ausgelacht“ worden. Erregt kommt es heim: „Mutter,
das ist doch nicht wahr, daß der Storch die Kinder bringt! Die
Mädchen sagen, ich war einmal in deinem Leibe gewesen!“

Mutter: „Gewiß mein Kind. Ich habe dich unter meinem
Herzen getragen, du bist mehr Fleisch und mein Blut, ein
Stück von mir selbst. Siehe, darum habe ich dich ja so lieb.“

Scheu und stumm zieht sich die Kleine zurück. Doch
in der Folge wird sie zärtlicher denn je. Schon am nächsten
Tage schmeigt sie sich an die Mutter: „Nicht wahr, du hast mich
lieb, sehr lieb, noch lieber als der Vater. Ich bin ja doch dein
Fleisch und Blut.“ Sie hat die neue Idee bereits verarbeitet
in Kopf und Herz. Nicht eben zum Schaden ihrer Moral.

Ferner schaffe man sich ein Buch an, in dem der Bau des
weiblichen Körpers abgebildet und die Entwicklung des Kindes
im Mutterleibe dargestellt ist. Ein solches Buch ist zum Beispiel
„Mutter und Kind“ von Raupe und Küster, Preis 3 Mark.
Dieses Buch lasse man unauffällig liegen. Die Kinder suchen
sich dann die Bezeichnung ganz von selbst, und sie haben nicht
mehr notwendig, allerlei „verfälschte“ Fragen an die Eltern
zu stellen. Wer es haben kann, lasse seine Kinder Zeitung
treiben: Kantinen-, Kamaren-, Fischmarkt usw. Der intus
Umgang mit der Natur löst ihnen am besten die Rätsel des
Lebens.

Das ist im großen und ganzen, was das Haus tun kann
und soll in bezug auf die geschlechtliche Aufklärung der Kinder.
Es kommt aber hier noch ein ganz anderer Faktor in Betracht,
der viel zur geschlechtlichen Aufklärung tun kann — das ist die
Schule. Doch darüber in einem besonderen Artikel.

Kometenbegegnung

Ein interessanter Weltenbummler rückt in diesen Tagen
unserer Erde näher und näher. Der Abstand nimmt stündlich
vieler Laufende Kilometer ab und wird die kürzeste Distanz
Freitag erreichen. Es handelt sich um den Kometen, den der
Pariser Astronom Giacobini im Jahre 1900 zum erstenmal
entdeckt hat und der letzter seinen Namen führt. Dieser
Komet wandert nun den sonnennahen Teil seiner Bahn
und wird am Freitag den der Sonne am nächsten liegenden
Punkt seines Laufes erreicht haben. Man würde vergebens
mit freiem Auge nach diesem unermesslichen Weltenkörper am
Firmament suchen. Wie die meisten Zaganden seiner Art
ist auch der Schwelstern Giacobini ein kometischer Komet,
d. h. ein schwarzes Körnchen erst durch die Linsen starker Refraktoren
in den Zielen des Alls aufgeführt. Selbst in Sonnennähe erlangt
der Glanz des Kometen kaum die vierzehnte Größenklasse, bleibt
daher unendlich weit unter der Orange der Sichtbarkeit, die
dem unbedarften Auge gelehrt ist. Und dennoch gebietet
dieser Gast aus dem All zu den interessantesten Mitglie-
dern der Kometenfamilie, die ihre Bahnen in den Weiden un-
seres Sonnensystems ziehen.

Der Komet Giacobini wird jetzt bereits zum drittenmal
seit seiner Entdeckung in Sonnennähe beobachtet. Da seine
Bahn sorgfältig berechnelt ist vermochten die Astronomen jedes-
mal seine Wiederkehr auf das genaueste vorauszulagen, der
Schwelstern hielt tatsächlich mit einer nicht zu wünschenden
kleinen Abweichung das Versprechen der Gelehrten ein.
Dies ist bei einem Kometen die übliche übliche Sache. Denn
blei lockeren Wesen kein recht unerschütterlich. Auf der unvor-
stellbar weiten Bahn die viele unter ihnen durch das Weltall
fliehet, kann einem Orstern so mancher passieren. Wie weiter
ihnen machen, alsdann durch einen der anderen Planeten, be-

sonders durch Jupiter, einbezogen, und vermöge der Anzie-
hungskraft, die die gigantische Masse dieses ungeheuren Welt-
körpers auf verhältnismäßig kleine Körperchen, wie ein Komet
es ist, ausübt, aus ihrer Bahn geschleudert. Andere fallen
kosmischen Katastrophen zum Opfer, wie zum Beispiel der be-
rühmte Bielafche Komet, der nur mehr in der Form eines Me-
tallenstückchens, ehemalsiger Resten der einstigen Kometen,
wieder in den erdnahen Teil seiner Bahn zurückgelangt war.

Anderer der Giacobinische Komet. Dieser Wesenle gehört
gewissermaßen zu der angestammten Kometenfamilie unserer Sonnen-
welt. Im Gegensatz zu vielen anderen beschleibt er nämlich
eine verhältnismäßig kurze Ellipse um den glühenden Tages-
stern. In Sonnennähe rückt er sogar innerhalb der Erde hinein,
die unsere Erde um die Sonne beschleibt. In Sonnennähe
ragt er sich nicht sehr weit über die Jupitersbahn hinaus. So
lehrt er in sechs- bis sieben Jahren, einer für einen Kometen kurzen
Zeitsrede, in die Nachbarschaft von Erde und Sonne zurück.
In dieser Hinsicht wird er nur von wenigen Schwelsternen
übertraffen. Die meisten brauchen einen unendlich längeren
Weltweg, um ihren Lauf einmal zu vollenden. Der diesge-
nannte und berühmte Halleysche Komet läßt zum Beispiel
schonhundertmal Jahre vergehen, um wieder einmal in Sonnen-
nähe zu erscheinen. In seinem nächsten Abstand bummt er
sogar in einer Entfernung herum, die außerhalb der eigent-
lichen Grenzen unseres Sonnensystems liegt und etwa fünf Mil-
liarden Kilometer vom Zentralkern ansetzen ist. Und doch ist
der Schwelstern Halleys noch einer der weniger wanderlustigen,
man braucht ihn nur mit dem Kometen vom Jahre 1680 zu
vergleichen, der seine Ralle einmal in 925 Jahren vollendet
und sich in Finsternissen hinauswagt, von denen ich die Phant-
alle kaum eine Vorstellung zu formen vermag.

Breslau

Was wurde bewilligt?

In der Donnerstagssitzung der Stadtvorordneten wurden folgende Ausgaben bewilligt:

Table with 3 columns: Amount, Description, and other details. Includes items like '57 000 M. für das Stadttheater', '50 000 M. das Lohetheater', etc.

Magiera droht!

In der „Volkswacht“ lesen wir: „Im Prozeß gegen den Mörder Magiera wurde der Gastwirt Menge, Auguststraße 19, als Zeuge vernommen...“

Ganz gleich, ob Magiera selbst oder ein anderer aus der nationalen Mordbande am Telefon war, ist dieser Telefonanruf ein Beweis, wofür die deutsche Klassenjustiz schon geföhrt hat.

Auf dem Ringe liegt ein Patet...

Auf dem Ringe liegt ein Patet. Ein Karton, in Papier eingewickelt, verichnürt. Mitten auf dem Ringe. Ein Hund kommt vorbei, schnüffelt, hebt ein Bein... Da wird der erste aufmerksame. „Riß.“

Die Marktpreise am Wochenende

Die Preise in der Markthalle sind gegen die Vormwoche unverändert geblieben. Bei den Gemüseländern kostet der Spinat das Pfund 15, Mohrrüben 8, Weißkohl 5 bis 8.

Im Asyl für Obdachlose

Breslau, 17. Dezember 1926.

Auf der Schuhrade befindet sich das Asyl für Obdachlose. Nach Norden liegt es an die Büroräumlichkeiten des Wohlfahrtsamtes. Geradeüber aber steht ein stilleres Haus mit vergitterten Fenstern — das Polizeipräsidium.

Schon um 5 Uhr nachmittags stehen die Obdachlosen vor der verschlossenen Tür. Gestalten, bei deren Anblick einer jammert. Geselle mit krummen Rücken, glanzlosen Blick, der ständig den Boden abspüht.



und nicht geradeaus zu schauen wagt. Auch jüngere Männer. Manchmal groß und kräftig gebaut. Keins zum Bäumeastreifen, könnte man sagen, wenn — ja wenn sie nicht schon monatelang, vielleicht Jahre hindurch arbeitslos wären, nicht schon viele Nächte obdachlos umherirren und nicht der Hunger in ihren Eingeweiden wühlen würde.

Zwischen den Männern — Frauen. Nicht vereinzelt, dann und wann mal. Nein, viele, sehr viele. Manche mit kleinen Kindern. Zum Teil uneheliche Mütter, von moralisierenden Eltern verstoßen, von der „Herrschaft“ auf die Straße gejagt.

Jugendliche stehen auch dort, die der Prügel, dem Hungerdasein beim Sechsmeter entrümpeln wollten. Und nur in des Winters Kälte nicht wissen, was sie machen sollen.

Nach eine andere Kategorie von Obdachlosen soll erwähnt werden — die der ermittelten Familien. Durch einen geldhungrigen Hausbesitz aus der Wohnung geworfen, suchen sie hier ebenfalls Unterkommen.

Um 6 Uhr abends öffnen sich die Tore des Asyls. In die teilnamslos dastehenden Menschen kommt Bewegung. Als könnten sie zu spät kommen, drängen sie fast in den Hausflur.

Richard Leichnik und Münich, sämtlich aus Breslau, ersterer wegen organisationschädigenden, der letztere wegen unpolitischeren Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen. Wir geben dies hiermit der Mitgliedschaft zur Kenntnis.

Warnung. Die Gauführung des KKV teilt mit: Wir warnen alle Ortsgruppen vor einem gewissen Wenzel Fleischler, der sich auf der Wanderchaft angeliegt und Berlin befindet.

Ächtung Rentenempfänger! Uns wird geschrieben: Schon oft hatte der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands den Antrag gestellt, die Zahlung der Rente, wenn der 1. des Monats auf einen Sonntag oder Feiertag fällt, am Tage vorher vorzunehmen.

Zerstörung jüdischer Grabdenkmäler. In den alten Friedhof in der Clarastraße sind in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember nach Ausbrecher des Schlosses räufische Streiche eingedrungen, die gegen zehn alte Grabsteine ungeworfen und beschädigt haben.

Wohnraumverteilung. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: In der Nacht zum 17. Dezember ist zwischen den Bahnhöfen Keilritz und Gollschau der Schluchweg eines Wäldchens entwisst. Nach zweifelhafte Sperrung beider Gleise wurde zunächst einseitiger Betrieb eingerichtet.

Theater und Kino

Odeon-Vorstellung. „Das Findelkind“ und „Er kam, sah und siegte“. Der erstere achtaktige Film mit der Hauptdarstellerin Vesly Leiba bringt besonders eindrucksvolle Szenen aus dem Alltagsleben der arbeitenden Bevölkerung und verleiht seine Wirkung auf den Zuschauer nicht.

Hilfsmann-Vorstellung. Die Banditen von Sandby. War. Tolle Ritt, wilde Scherereien, Schlagerelen — steht man in diesem Film, der auch gute Naturaufnahmen zeigt. Im Vorprogramm der banale Film „Cecilien“.

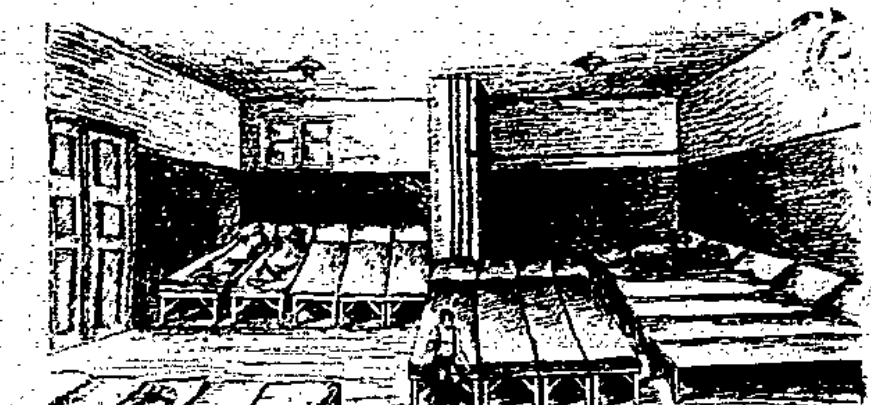
Breslauer Volksbühne. Zu dem 6. Kammerkonzert des Musikalischen Instituts der Universität am Dienstag, den 21. Dezember, in der Aula Leopoldina der Universität erhalten die Mitglieder der Volksbühne in der Gellertstraße, Albrechtstraße 32, Eintrittskarten für 2,00 M. zum ermäßigten Preis von 75 Pf.

gibt es ein Abendbrot. Sehr behäbigen, wohlhülle, haferladen, Weisbrot, haferladen. Stets ein Stück trockenes Brot dazu. Und unwirksam Mann können im „Zweikoln“ auf einmal essen.

Die Schlafäle sind in mehrere Gruppen geteilt. Erstmals in „Reine“ und „Unreine“. In die „Reinen“ kommen jene Obdachlosen, die gebadet und desinfiziert wurden.

Am anderen Morgen um 6 Uhr beginnt das Aufstehen. Es ist für die meisten ein sehr unwillkürliches. Wenn bleiben sie noch in den wenigstens vor der Unbill des Wetters schützenden Räumen.

Abends warten sie dann von neuem vor dem Tor auf der Schuhrade auf Einlaß, auf das Abendbrot — das einzige warme Essen am ganzen Tage vielleicht. So geht das acht Tage hintereinander.



Wir werden in den nächsten Tagen das Elend der obdachlosen Familien schildern (die übrigens länger als acht Tage im Asyl bleiben dürfen).

Theaterbillets als Weihnachtsgeschenk. Die Breslauer Volksbühne gibt als Weihnachtsgeschenk Mitgliedern aus, die der Besetzung ununtergebrochenen Besuch von vier bis sechs Schauspiel- oder Opernvorstellungen in den Monaten Januar bis Juni benutzen kann.

Arbeiter-Athleten-Bund, Bezirk Breslau. Die Mannschaftskampfe der B-Klasse vom 17.—30. Dezember fallen bis zur Jahresversammlung aus.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, e. B. Heute Sonntag, den 19. Dezember, Winterferienwettbewerb im kleinen Saale des General-Schauspielhauses, Beginn 8 Uhr.

Arbeiter-Athleten-Bund, Bezirk Breslau. Die Mannschaftskampfe der B-Klasse vom 17.—30. Dezember fallen bis zur Jahresversammlung aus.

Arbeiter-Athleten-Bund, Bezirk Breslau. Die Mannschaftskampfe der B-Klasse vom 17.—30. Dezember fallen bis zur Jahresversammlung aus.

Ein vergebender Arbeitgeber. Merkwürdige Vorstellung von der Art der Behandlung seiner Arbeiterinnen hat der Buchdruckerbesitzer Cohn von Nulbinsplatz 3.

Achtung! Literaten! Die Buchausstellung Breslau, Feldstr. 50, ist am Sonntag, den 19. Dezember, von Nachmittag 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Waldenburg

Geldschrank im Arbeitsnachweis gekohlen

Aus Jauer wird uns geschrieben: In der Nacht von Donnerstag zum Freitag wurde im Büro des Arbeitsnachweises ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe verschafften sich Zugang in die Geschäftsräume und raubten den vier Zentner schweren Geldschrank, den sie mit einem zufällig im Hofe stehenden Handwagen in das alle Neissebett am Starberg transportierten...

Achtung, Unterbezirk Waldenburg

Sonntag, den 19. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Lokal zur „Ober-Nahe“ in Dittersbach.

Die Tagesordnung lautet: 1. Wirtschaftspolitische Lage. Parteiposition. Ref. Landtagsabgeordneter Gen. R. Schulz. 2. Korreferat. Ref. Reichstagsabgeordneter Gen. Schleich. 3. Aussprache. 4. Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag in Freiburg.

Achtung, NSD., Unterbezirk Waldenburg

Sonntag, den 19. Dezember, vorm. 9 Uhr findet in Nieder-Salzdun eine Funktionäre-Delegierten-Konferenz des U.S. Waldenburg im Gasthaus „Zur Eisenbahn“ statt. U.S.-Mitglieder eine Stunde früher.

Stadtverordneterfassung in Jauer

Nur Bethelssennige für die Erwerbslosen, Klein- und Sozialrentner.

(Von unserem Stadtverordneten-Berichterstatter.)

Noch einmal im alten Jahre wurden die Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammengeführt. Die Stadtväter trugen sich mit der Absicht, den Armen eine kleine Weihnachtsstunde zu bereiten. Der Ortsausschuß des NSD. hatte zu diesem Zwecke einen Antrag eingebracht, in welchem für die Erwerbslosen ein Weihnachtsgeld von 10 Mark sowie Lieferung von Kohle, Brot und Fett gefordert wurde.

Es kamen dann noch einige belanglose Sachen zur Abstimmung: Verpachtung einiger Ackerparzellen, Rechnungsbereiche usw. Zum Schluss wurden noch verschiedene Anfragen an den Magistrat gerichtet. Genosse Mielke fordert Beilegung des Schmutzes an der Unterstraße. Der Sozialdemokrat Hänig fordert bessere Beleuchtung der Stadt.

Achtung, Erwerbsloserräte des Kreises Waldenburg. Der Kreis-erwerbsloserrat schreibt: Bis jetzt haben eine Anzahl Erwerbsloserräte ihre Ämter noch nicht an uns eingehandt.

Landeshut. Unhaltbare Zustände herrschen in hygienischer Beziehung in der Spinnerei. In der Abteilung des Sortierbehälter und der Abfallbehälter sind wohl Ventilatoren angebracht, aber nicht in Betrieb.

Dittersbach. Die Erwerbslosenzahl betrug am Anfang dieser Woche 68 männliche und 49 weibliche Personen, mit 32 Ehegatten und 45 Kindern.

Jauer. Beschäftigung von Strafgefangenen. Die Arbeitslosigkeit nimmt auch in Jauer von Woche zu Woche zu.

Versammlung der Waldenburger Erwerbslosen

Für die Einheitsfront - Für die 42-Stundenwoche

(Von unserem Erwerbslosen-Berichterstatter.)

Im „Eisernen Kreuz“ fand am 14. Dezember eine überfallige Erwerbslosenversammlung statt. Der gute Besuch war ein Zeichen, daß auch bei den Waldenburger Erwerbslosen das politische Interesse stark im Wachsen begriffen ist.

Kollege Schröder erstattete ausführlich Bericht vom Kongreß. Er führte aus, daß schon die Zusammensetzung und Beschickung des Kongresses zeigte, daß der Wille der Einheitsfront aller Werktätigen in Deutschland zunimmt.

Folgende Resolution fand in der Versammlung einstimmige Annahme:

Resolution:

Die am 14. Dezember im „Eisernen Kreuz“ in Altwasser versammelten Erwerbslosen von Waldenburg nahmen nach einem ausführlichen Bericht des Kollegen Schröder vom Kongreß der Welttätigen Stellung zu den Forderungen und Beschlüssen des Kongresses.

Die Versammelten erkennen, daß auf dem Wege des Burgfriedens und Koalitionspolitik keine Verbesserungen zu erwarten sind, sondern die der Weg zur völligen Verbrüderung führt.

Die Versammelten geloben, an der Durchführung der gestellten Forderungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln mitzuarbeiten, und alle Kräfte einzusetzen, um zur Verwirklichung der Einheitsfront aller Werktätigen in Stadt und Land beizutragen.

Für den einheitlichen geschlossenen Kampf aller Erwerbslosen und Arbeiter in den Betrieben!

Für den Kampf um die 42-Stundenwoche sowie Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 50 Prozent und Erhöhung der Löhne!

Es lebe die Einheitsfront aller Werktätigen!

Erweiterte Gauführungsitzung des NSD. in Liegnitz

Die Gauführung des NSD. Gau Schlesien, beruft zum 18. und 19. Dezember 1926 eine erweiterte Gauführungsitzung nach Liegnitz ein. Die Sitzung findet im „Gasthaus zu den drei Rosen“ statt.

Die Teilnahme von Ortsgruppenführern als Gäste ist dringend erwünscht.

hindert ihn, ihren Beruf nachzugehen. Judyschen bei der Dampfmaschine einige Pfennige zu verdienen, damit sie für die kommenden Feiertage wenigstens das Notwendigste zum Leben eintausen können.

Gölitz

„Thälmann geht nach rechts“

Wenn man dich gedrängt in der Gölitzer Straßenbahn fährt, kann man allerdand hören. Was interessieren die Gölitzer nicht nur dazu, wenn sie sich mit wirtschaftlichen und politischen Gedanken befassen.

„Thälmann geht nach rechts“

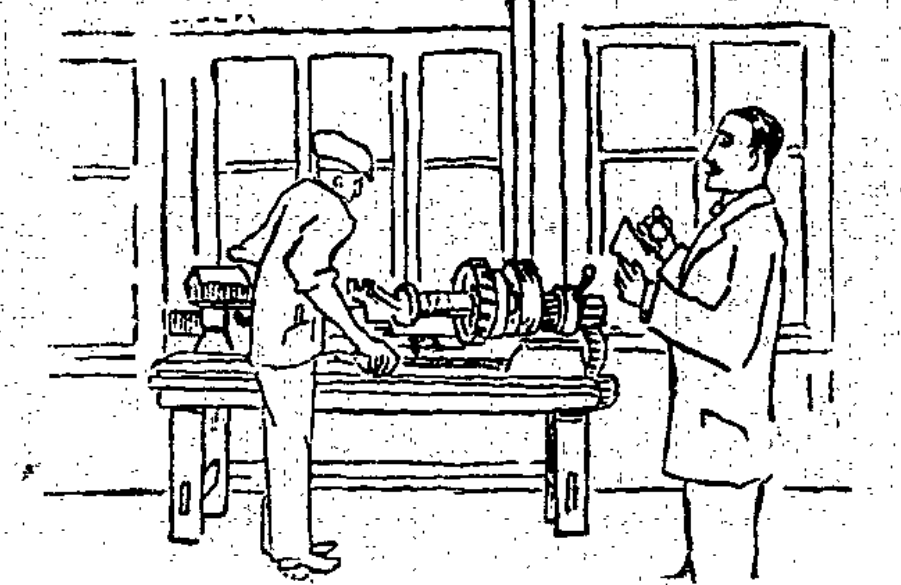
„Wieso“ frage ich immer die Verbreiter dieser Ansicht. „Es hat doch Schölem und Kap aus der NSD. gemacht.“

„Gag“ mal, wie standen Kap und Professor Korisch früher zu Sowjetrußland?

„Sieht du! Der Prolet Thälmann aber ist Rußland treu geblieben. Er hat nicht den Scharben an das russische Proletariat verloren.“

„Achtung! Parteimitglieder!“

Am Sonnabend, dem 18. Dezember 1926, findet im Jelsensteiner, abends 7,30 Uhr, die Parteiverammlung der Partei statt. Die sehr wichtige Tagesordnung, müssen alle Parteigenossen anwesend sein!



Mit der Stopfnuhr in der Hand ...

Postdienst in der Weihnachtszeit. Am Sonntag, den 19., werden die Paketannahmen beim Postamt 1 (Bahnhof) und 3 (Postplatz) zur Einlieferung aller Arten Pakete von 8-9 und 11-11 vor-

Rindentransporte zu ermäßigten Fahrpreisen. Die Preisstelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Für Rindentransporte zu ermäßigten Fahrpreisen sind folgende Tage gesperrt worden:

Fahrer der 7 Km., Anzüge für 5 Km., Wäsche für 2 Km. usw. Es wird uns geschrieben: Vergleichs marktgerichtete Aus-

Da die Ausstellungen gegen ein gelegentliches Verbot verstößen, sind die sämtlichen, auf Grund der Prospekte abgeschlossenen Verträge, nach § 134 BGB. nichtig.

Collm. Das teure Sterben. Vor kurzem wurde im hiesigen Ort ein Kleinbauer namens Thomas, der über 80 Jahre alt geworden war, beerdigt.

Gölsberg. Rote Hilfe-Ausdeutung. Am morgigen Sonntag, vormittags 9,30 Uhr, findet im Rote Hilfe am - Zimmer eine öffentliche Versammlung statt.

Wolgau. Freiurlaub. Das Schenkengericht sprach am Mittwoch nach fast dreiwöchiger Zurückhaltung des ehemaligen Rentmeisters der staatlichen Kreisstelle Trauschütz, Hebe, m.M.

Waldenburg. Einmalig. Das Schenkengericht sprach am Mittwoch nach fast dreiwöchiger Zurückhaltung des ehemaligen Rentmeisters der staatlichen Kreisstelle Trauschütz, Hebe, m.M.

Advertisement for 'Arbeiter-Zeitung' (Worker Newspaper). It asks subscribers not to forget to renew their subscription or order a new one at the post office.

Billiger Fleisch- und Wurst-Verkauf

Zum Weihnachtsfest empfiehlt

Rauchfleisch 1.30-1.40
 Räucherfleisch Pfd. 1.30
 Pökelfleisch Pfd. 1.10-1.20
 fr. Speck u. Lungenfett Pfd. 1.00
 Schmalz ausgebr. 1.10
 Rindfett fr. ausgebr. 0.70
 Knoblauchwurst 0.70-1.00
 Polnische 0.80-1.20
 ger. Bratwurst P. 0.20-0.30
 w. Bratwurst P. 0.20-0.30
 Bockwurst Stück 0.10
 Wiener Paar 0.10
 reinsten Aufschnitt 1/2 Pfd. 0.40

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

Adolf Weiß
 Fleischerei und Wurst-Fabrik
 Breslau, Moltkestr. 13
 Fernsprecher Ring 2669

Lebensmittel, Wild u. Geflügel

Walter Sagasser
 Breslau, Reuschestr. 25

S. Weissenberg
 Spezialhaus für Damenputz
 Schmiedebrücke 14
 parterre u. 1. Etage

Extra billige Preise!

Geld
 auf Pfänder jeder Art
Leihhaus Süd-West
 Zietenstraße 1, I.
 Telefon Ring 7761

Endlich
 der technisch richtige
Metall-Baukasten

133568

Kosmos-Baukasten
Technoix
 D. R. P.

berücksichtigt die in einem Bauwerk wirkenden Naturkräfte - erze kennt keine Verschraubungen baut rasch enthält ein für die gesamte Technik neues Maschinenelement - keine Ergänzungskasten erleichtert im Spiel zu technischem Verständnis

Preis einschließlich unangetriebenem Antriebsbuch R. n. **9.50**

In der G-schäftsstelle unserer Buchhandlung unverbindlich einzusehen
Artur Müller, Breslau 8
 Feldstraße 50

Möbel
 auf bequeme
Teilzahlung
 bei kleiner Anzahlung

Karsunky & Co.
 Breslau
 Rosenthaler Str. 2, Ecke Matthisstraße

Violinen
 Mandolinen
 Gitarren
 Lauten

Planohaus
Wiener & Futter
 Breslau
 Schmiedebrücke 48
 Gebründet 1900

Fahrräder!

Herrenräder 55.-
 Damenräder 61.-
 Herrenrahmen 22.-
 Damenrahmen 20.-
 Halbrahmen 27.50
 Schußblech 0.75
 Schläuche 1.25
 Mäntel 2.75
 Latex engl. 2.-
 Laternen 1.20
 Bedale Paar 1.20
 Griffe Paar 0.20
 Gloden 0.85
 Zehnlochschlüssel 0.20
 Nahnumpfen 0.60

Neue Weltgabe 2-4

PEUVAG
 Papier-Erzeugungs- und Verwertungs-Aktien-Gesellschaft
 Berlin

Filiale Breslau
 Trebnitzer Str. 5C

Abteilung
Buchdruckerei!

Wir stellen bei billiger Berechnung

Programme
Eintrittskarten
Briefbogen
Plakate
Rechnungen
Flugblätter

in jeder Sprache

Private, Vereine und Behörden

Planos
 Harmoniums
 Aquarime
Wiener & Futter
 Schmiedebrücke 48

Konditoreien und Versandgeschäfte
W. Brandt'sche Erben Hundek & Apoll
 Gartenstraße 56 Inhaber: Eugen Schmidt Königsplatz 7

empfehlen zur Weihnachtszeit ihre altbekannten erstklassigen

echten Dresdner Stollen
 sowie schlesische Rosinen-, Mandel- und Mohnstollen

In bekannter vorzüglicher Qualität

Zu allen Backwaren wird nur reine Naturbutter verarbeitet

Gleichzeitig bringen wir unsere **Eis-Cremes, Speisen** usw. in empfehlende Erinnerung

Der Versand in der Stadt sowie nach außerhalb wird prompt und sorgfältig ausgeführt

Hafen im Fell u. gewidmet halbe Hafen, Da er Kaufe, Hafenleben, Schwärzale

Reh -Häden, -Renien, und -Blätter, halbe Reh-Häden und -Renien

Gänse -Maltgänse, Gänse-tette, Stop-gänse, Gänsefett

Maltputen, Maitenten, Kapaunen, Poufarden, Poulets, Suppenhühner empfiehlt und versendet

L. Adler, Oderstraße 2
 Breslau
 Fernspr. Ring 1680 - Gebründet 1846

stabile, gerat und billig
 kaufen Sie nur im

Spezialgeschäft „Radio“ Wachtel
 Friedrich-Wilhelm-Straße 16
 Telefon Ohle 5483

Der weiteste Weg ist lohnend
 Daher besuche
Auf ins Radio Wachtel
 Friedrich-Wilhelm-Straße 16

Bedenke!
 Armer ist richtig für Weihnachts-Geschenke

Besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen und prüfen Sie die Preise.

R. Armer
 Breslau, Kupferschmiedestr. 7
 Ecke Altbüßerstraße
 Haus- und Küchen-Magazin, Beleuchtungskörper
 Gegr. 1882 Tel. R. 8094

Schallplatten
Bergmann
 Breslau I, Karlsplatz 1, II

Spezialgeschäft
 Tauschzentrale
 Einziges Geschäft am Platze
 Billigste Bezugsquelle

Tausche jede spielbare Platte in eine andere bei Zahlung von 20 Pfg. an

Weihnachtskarpfen
Aale und Delfardinen
 sollen auf keinem Weihnachtstisch fehlen

In allen Preislagen und besten Qualitäten vorrätig bei

Hermann Ebert
 Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 15

Das schönste
Weihnachts-Geschenk
 sind

Stoffe

*
 Damentoffe, Herrentoffe,
 Futterstoffe,
 Seiden, Samte, Plüsch

*
 kaufen Sie gut und preiswert bei

D. Süßmann
 Breslau
 Reuschestr. 60/61 - Gegr. 1895

Puppenwagen
Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten

Korbessel, Bänke, Tische, alle Arten Korbwaren

H. Jonas Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 17

Brauerel und Ausschank
Zum großen Meerschiff
 Inhaber Erich Vogel, Reuschestr. 28 (1. Hh. vom Königsplatz)

Ausschank nur selbstgebrauter Biere
 Anerkannt gute Küche - Mittagslich von 12-3 Uhr

Die
zuverlässige Nähmaschine

kann Ihnen
rechte Weihnachtstfreude
 machen

Unterricht in eigener Stickschule

Pfaff-Nähmaschinenhaus
 Breslau I, Reuschestraße Nr. 37/38
 Telephon O. 3221 (am Königsplatz)

Schuhwaren aller Art
 kauft man gut und billig im

Schuhhaus Odertor
B. Jacobsohn
 Breslau, Rosenthaler Straße 59

Zum Fest
 neue Kleidung, billig und gut, das ist zeitgemäß.
Kommen Sie zu uns,
 Sie sind überrascht von der riesigen Auswahl und den enorm billigen Preisen für wertvolle, moderne Kleidungsstücke, die nur unsere vorteilhaft eingestellte Selbstfabrikation ermöglicht.

Unser Weihnachtsverkauf
 bietet Ihnen Außergewöhnliches.

Als besonders billig:

Paletots
 tadell. verarbt.
 60, 62, 40, 30 50

Schwedenmäntel
 Rockpatel, marengo
 u. schw. vorn, Sitz u.
 Qualität
 60, 62, 40, 30 50

Schwedenmäntel
 mit kar. Absatte, schöne
 Farben
 60, 40, 30, 20, 22 50

Anzüge
 riesige Auswahl jed.
 Art, alle Größen
 84, 86, 88, 90, 92 150

Jöppen
 warm u. mollig
 80, 82, 84, 86 10 50

Der Andrang am letzten freigegebenen Sonntag haterte wieder den Beweis unserer enormen Leistungsfähigkeit.

Gebr. Ladmann
 Herrenbekleidung eigener Fabrikation
 Breslau, Rosenthaler Str. 57, Ecke Krullstraße
 Gebründet 1891

Womit kann ich Santa Claus waschen?
Was kann ich mir wünschen?

Der Herr!
 Die Dame!
 Das Kind!
 Die Angestellten!

Trübsüß Trübsüß Trübsüß

Gute genagelte **Rindbox-Herrenschnürstiefel** 40-46 von **8.90** an
 Mod. **Damen-Spangen- u. Schnürschuhe** von **6.90** an
Prima Filz-Schnallenstiefel Lederbesatz für Kinder von **3.45** an
Hauschuhe aus Tuch mit Ledersohlen... von **0.90** an

Bei Einkauf von 3.- Mark
 /// ein Geschenk ///

Schuhhof
 Breslau
 Schmiedebrücke 29a

Wo kaufen Sie am billigsten?
im Kaufhaus für Moden- und Garderobe
Breslau, Stodgasse 32
Gebrauchte Dinge für 10%
Gebrauchte Möbel für 10%
Sonderpreise für
Spezialität: Strick- und Knopfmacherei

Als
Weihnachtsbraten
Billige Gänse

Brat-, Mast- und Stopfgänse
Enten, Hühner, Puten

Billige Hasen

Frisch geteilt
Rücken, Keulen, Läufe
Waldkanin, Reh- u. Hirschfleisch

Geflügel- und Wild- Großhandel

E. Kretschmer

Gegründet 1878 Breslau Fernruf: Rg. 356, 0 2056

Karlstr. 44 und Kaiser-Wilhelms-Str. 3

Telephonische Aufträge sofort per
Auto frei Haus
Prompter Versand nach auswärts

**Führer durch Breslau's
neuestes Kaufhaus**



I. STOCK:
DAMEN-MÄNTEL
DAMEN-KOSTÜME
DAMEN-KLEIDER
BLUSEN U. RÖCKE
PELZWAREN
DAMEN-HÜTE
HANDARBEITEN
FROTTERWÄSCHE
WÄSCHE
SCHÜRZEN
CORSETS

II. STOCK:
HERREN-
BEKLEIDUNG
BERUFSKLEIDUNG
MÄDCHEN U. KNABEN-
BEKLEIDUNG
SPORTGERÄTE
UND-BEKLEIDUNG
TEPPICHE
GARDINEN
MÖBELSTOFFE

PARTERRE:
LEINEN- U. BAUMWOLLENWAREN
WOLLENWAREN U. TRIKOTAGEN
KURZWAREN U. SCHNEIDERARTIKEL
SPITZEN U. STICKEREIEN
MODEWAREN, SEID. BÄNDER
STRÜMPFE U. HANDSCHÜHE
TISCH- U. BETTWÄSCHE
TASCHENTÜCHER
HERRENARTIKEL
SAMT UND SEIDE
KLEIDERSTOFFE
SCHIRME U. STÜCKE

UNSERE GRUNDSÄTZE:
ÜBERWÄLTIGENDE AUSWAHL
ANERKANNT GUTE QUALITÄTEN
BEISPIELOS BILLIGE PREISE
BESUCHEN SIE UNS!
SONNTAG
D. 19. DEZ. VON
1 1/2 - 6 UHR NACHM.
GEÖFFNET

LINDEMANN & CO. A.G.
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
BRESLAU • OHLAUERSTRASSE 71/73

Hinweis!

Bei Bedarf von
Möbeln jeder Art
ganzen Einrichtung,
und einzeln. Stücken
wende man sich an
die Speicher-Läger
des

Ersten Breslauer
Möbel- u. Volksspeichers
Lager Robert W. Stache
Meldungen beim
Lagerhalter

Perlinerstr. 9
NB. Außer Lagerbestand
stets Einlagerungsmöbel
von Wohnungslösen pp.
zum Verkauf

Beachtet

bei allen Einträgen
immer nur unsere

Inserenten!

Diesen Sonntag von 11 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet

Die Gelegenheit, nützliche Weihnachts-Geschenke preiswert zu kaufen, bietet unser diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

Jetzt ist die Zeit, um in Ruhe und mit Sorgfalt zu wählen!
Beachten Sie vor Ihrem Einkauf unsere Schaufenster und unsere Preise!

Winter-Flausch-Mäntel	8.50	Helvetia-Seide alle Farben	5.45	Damenhemd	75
Winter-Mäntel mit Besatz	15.—	Kleider-Taffet	6.50	Damen-Beinkleid	1.35
Velour de laine-Mäntel mit Pezbesatz	28.—	Blusenflanell	75	Untertaille	60
Ia Seal-Plüschmantel	75.—	Wajchsammete	2.95	Damen-Nachthemd	3.00
Alstrachan-Mäntel	38.—	Linden Kleideramt	4.75	Damen-Hemdhoje	2.50
Krimmer-Mäntel	39.—	Velour-Barchent	75	Damen-Nachtjacke	2.25
Krimmer-Jacke	19.75	Hemdenflanell	55	Prinzetrock	2.75
Velour-Kleider	4.50	Hemdentücher	45	Wirtschaftschürze	1.20
Kleider in Schotten und Cheviot	6.50	Linon 85 breit	85	Satin-Schürze bunt	1.20
Pullover-Kleider	7.50	Bettziechen	68	fertiger Bettbezug	6.00
Popeline-Kleider	10.50	Bettlakenstoff	1.58	Wischtücher	32
Elegante Rips-Kleider	26.—	Handtuchstoff	40	Tischdecken	1.50
Tanzkleider Crêpe de Chine	11.50	Warme Betttücher	2.75	Herrn-Oberhemd	5.50
Pullover u. Strickweifen	6.75	Barchenthemd	2.25	Krawatten	75
Blusen und Kasaks	2.95	Barchentröcke	2.50	Hosenträger	75
Popeline reine Wolle	1.95	Barchenthoje	2.50	Gardinen	68
Cheviots reine Wolle	1.65	Normalhemd	2.75	Gardinen Fenster, 3teilig	4.75
Kleider-Schotten	95	Normalhoje	1.85	Teppiche	10.50
Pullover-Stoffe in riesiger Auswahl	1.45	Futterhoje	2.75	Bettvorleger	1.75
Kleider-Rips 130 cm br.	5.95	Einjahhemd	1.75	Bettdecken weiß	3.50
Kleider- u. Rockstoffe	1.60	Winter-Handschuhe	90	Bettdecken bunt	3.75
Colienne	4.75	Damenstrümpfe	1.00	Schirme für Damen und Herren	sehr billig

Karierte Flauschstoffe

Serie I Meter **3.75**

Serie II Meter **5.50**

140 cm breit, für
Kleider, Mäntel und
Jacken, reine Wolle

Tischwäsche

zu außergewöhnlich billigen Preisen

in Halb- und Reinleinen in allen
Größen

größte Auswahl

Adolf Staedekel & Co.

Hirschberg

Das führende Haus für Modewaren, Damen-Konfektion und Wäsche-Ausstattungen

Diesen Sonntag von 11 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet

Versammlungskalender

Parteiveranstaltungen

Breslau.
Kommunistische Angehörigen. Montag 7,30 Uhr im Rathaus 7 wichtige Beprechung.
Sonderklub. Eine Sondersitzung findet am Sonntag von 10 Uhr ab in der „Sonne“ (Weinzimmer) statt.
Kommunistischer Jugendverband
Breslau.
 - Abw. Sonntag 7 Uhr in der Minoritenschule Helmenberg.
 - Abw. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Antreten zum Ausmarsch am Stieglauer Platz. 1 Uhr zurück. Gäste willkommen.
 - Delegiertenversammlung. Sonnabend 7,30 Uhr Minoritenschule.
 - Jungspartakus-Bund. Sämtliche Theaterspieler treffen sich am Sonntag vorm. 9 Uhr bei Graf, Westendstr. 37, zur Probe.
 - Arbeiter-Salzburg. Sonntag nachm. 6 Uhr Probe zur Liebesspieler.

Roter Frontkämpfer-Bund

Breslau.
 - Abw. 8. Sonntag früh 8,30 Uhr bei Zante Antreten. Spiel-leute ebenfalls.
 - Abw. 4. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Antreten zum Ausmarsch am Stieglauer Platz. 1 Uhr zurück. Andere Abteilungen können sich daran beteiligen.
 - Abw. 2. Sonntag Ausmarsch. Antreten mit Kapelle 8 Uhr Brigittenal 7.
 - Abw. 2. Montag 7,30 Uhr Kameradschaftsabend. 1. Zug Brigittenal 7. 2. Zug Schulgasse.
 - Abw. 6. Montag 7,30 Uhr. 1. Zug bei Zante. 2. Zug bei Schneemann Versammlung.
 - Abw. 3. Sonntag früh 9,30 Uhr treffen sich alle Kameraden bei Heberschär.
 - Abw. 3. Montag 7 Uhr trifft sich die gesamte Abteilung im Marzhanzug in der „Stadt Ramslau“. Musik vollständig.
 - Rote Jungfront. Heute Sonnabend Führung in der Minoritenschule. pünktlich 8 Uhr. Alle Funktionäre erscheinen.
 - Rote Jungfront. Generalmitglieder-Versammlung Montag abend 8 Uhr in der Minoritenschule. Die Abteilungen kommen geschlossen.
 - Rote Jungfront. Dienstag in allen Abteilungen Kameradschafts-abende.

Breslau. Dienstag abend 7 Uhr Antreten RFF. Partei und B. Mitglieder im Freizeitzirkel „11. Dezember“ (Breslau) im Weingarten. Kapelle vollständig erbeten.
Politische Organisationen
Breslau.
 - Rote Hilfe O.R. Sonnabend 8 Uhr bei Zante öffentliche Mit-glieder-Versammlung. - Alle Funktionäre müssen erscheinen.
 - Sozialer Arbeiter. Sonntag nachm. 3 Uhr im „Volksklub“ Sonnenwendfeier (nur für Mitglieder und Angehörige).
 - Waldarbeiter Verein. Kreisvereinigter Gemeinden. Sonntag vormittags 8,30 Uhr im „Kreuz“, Altwalder, Generalkonzert. Erscheinen der Delegierten ist Pflicht.
 - Hermannsdorf u. A. Kreis Turnerschaft im „Zum Agnalt“ jeden Mont-ag und Donnerstag 8-8 1/2 Uhr Schüler und Schülerinnen, von 8-10 Uhr Männer, Frauen- und Jugendzweige.

Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Breslau.
 Aussehen für das nächste Hochland: Stürmischer West, nach Nordwesten drehend, kräftig, Regen, später Graupel- und Schneehauer, fühlbar vereinzelt Gewittererscheinungen.
 Aussehen für die schließlichen Mittelgebirge: West, später Nord-westlich, kräftig, Regen- und Schneefälle, erneut fühlbar, vereinzelt Gewittererscheinungen.
 Aussehen für die schließlichen Hochgebirge: Starker Weststurm, neblig-trübe, kräftige Schneefälle, Frost.

Oppeln. Ortskrankenkassenwahlen. Das Ergeb-nis der Wahl der Vertreter für den Ausschuss zu der all-gemeinen Ortskrankenkasse ist folgendes: Freie Gewerkschaften 1042, Vereinte Christliche Liste 1107, unglücklich 5, zusammen 2154. Da 20 Vertreter zu wählen sind, entfällt auf je 107,45 Stimmen ein Vertreter. Es sind daher für den Wahllochstag der Freien Gewerkschaften 10 und für die Christen auch 10 Vertreter gewählt.

Die Zahlung der Akzentner-Unterstützung findet am Montag, dem 20. Dezember 1926, die Zahlung der Zinskasse

an Sozialrat am Freitag, dem 21. Dezember 1926, von vormittags 9-11 Uhr in der Schlichtungs- und Mediations-stätte, Kapuzinerstraße, Halle.

Wie wird das Singergeschäft? Unter vorübergehender Zeit geht die Singermaschinen-Fabrik nach ein möglich aus-gestärkter Welt heraus, das in Welt und Zeit dem Song durch den Stieger-Verein zu Billmberg, bei Wilsdorf, liefert. Welcher Welt-lösung sich die Singermaschinen gerade auch in unserer Datsch-er-er-er, ist allgemein bekannt. Die einzigen Geschäfte, welche die 30. Kreis-Vertrauensrat 78, Schweidener Straße 5 und Schweidener Straße 43 b, werden jedem Interessenten weitere Auf-klärung geben.



Ein nützliches Weihnachtsgeschenk

DIE SINGER MIT MOTOR U. NZHLUCHT
 Erweiterte Zahlungsbedingungen
 SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Weihnachts-Verkauf

Morgen Sonntag von 1 1/2 - 6 Uhr nachmittags geöffnet!



- ### Besonders vorteilhafte Angebote!
- Bettbezug** halbtücher Bettlinon, feinfädig, zum Knöpfen. Mit 2 Kissen... **8,90**
 - Bettbezug** mit einem verzierten Kissen. Feinfäd. Bettlinon mit Plattstickerei und Zierhohlstrichen... **11,75**
 - Ueberschlaglaken** mittelfeiner Bettlinon mit Hohlstrichverzierungen. Für Deckengröße 150x200cm... **7,90**
 - Bettlaken** Baumwollseer, haltbare Qualität, vollweiß. 140x225 cm 3,90. 130x200 cm... **2,90**
 - Reinleinen Bettlaken** vorzügliche mittelstarke Qualität, halbgeklärt. 160x250 cm 5,49. 140x225 cm... **7,60**
 - Flanell-Bettlaken** solide Qualität, weiß mit Kante. 140x190 cm... **2,75**
 - Tischtücher** halbleinene Hausmachers Qual. in Blumenmustern. 125x150 150x170 cm. St. 4,50 6,60. 150x225 125x125 cm 3,70. 8,75 Stüch Pass. Mündluch. St. 85 Pf.
 - Teegedecke** solide Jacquardqual., einfarbig i. Blumenmustern. 130x160 cm mit 6 Mundtüchern... 6,85. 130x130 cm mit 6 Mundtüchern. Gedeck... **5,85**
 - Künstlerdecke** weißer Rips in farbenprächtigen Blumenmust., waschicht. 120x150 cm... **4,50**
 - Küchenhandtuch** reinlin., kräftig, grauweiß gestr., mit Kante, 42x100 cm... Stück... **68 Pf.**
 - Gesichts-Handtuch** solide weißlein. Jac-quardqual. in Blumen-must., 48x100cm. St... **95 Pf.**
 - Frotterhandtuch** solider Kruselstoff, weiß mit farbedichten Streifen. 50x100 cm... Stück... **1,10**

Leinenhaus Bielschowsky Breslau

Nikolaistraße 74/76 Ecke Herbergstraße

Zum Fest

Jamaika-Rum-Verschnitt
 per Liter 3.-
 Alle anderen Spirituosen und Weine billigst.
Alfred Schneider
 Breslau 18, Kanifstraße 28

Herrenwäsche und Krawatten

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialhaus für Herrenartikel
Artur Hanke
 Neue Sayvidner Straße 2a neben Lotteriet-Anst.

Wollserge

Wir 90 Pf. b. 3.- Mt. Mittel Mt. 48-90 Pf. Leinwand Mt. 35 Pf. b. 1,20 Mt., Garn 1000 Mt. 30-70 Pf. Gestirn 20 Gramm 10 Pf., Schürstiel 100 Paar 2.- bis 3.- Mt., Perle-treue Mt. 55 Pf. b. 1,40 Mt., Binden-und Mt. 45-80 Pf., Wateline Mt. 2 Mt.

Detail und Engros Bertold Lippert Herbergstraße 16

„Volkswohl“

Breslau, Paulstr. 23
 kauft Ihr billig und gut
 Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren
 Arbeiter-Konfektion.
 Inh.: Hugo Klose

Wilh. Boese Ossi A. G.

BRESLAU, Dorotheengasse Nr. 18
 Gegründet 1857 Telephon Ring 992

Spezialhaus größten Stills für Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

Hulda Siedn
 Schulstr. Brücke 15/16, Ecke Kupferstr.
 Enorm billige Preise
 Bitte meine 7 Schaufenster-Ausla. besichtigen!

O. Friedländer

Sonnenstraße
 Ecke Trinitatisstraße (seit 1870).

Am besten kaufen unsere Leser bei unseren Inserenten!

LIPPIK & HINKE

Taschenstraße 10/11

Einige Beispiele von dem, was wir bieten:

- Niederherbe** Tabletten mit Kaffeestärke, Säbningeleber m. Aufschüßel, linien vergoldet. 13,75, 9,75... **6,75**
- Bismutpräparate** beste Präparate, neupatentliche Det. 5 Table 25/10 0,975, 7,50... **4,50**
- Kaffee-Kern c** 9 Zells, für 9 Personen, echt... **3,15**
- Dauerelektrode** Solinger Fabrikat
 1 Stk. 2,50
 1/2 Stk. 1,50
- Kaffee-Beutel** Kaffeebohnen für 9 Personen... **10,00**
- U. B. - Servet** 1 Zelle mit 6 Öffnungen in verschiedenen Farben... **1,00**
- Nähmaschinen** 22 Zellen... **12,50**
- Wohnstube** nur beheizt, beheizte... **11,25**
- Wohnstube** moderne Porzellan u. Wästel... **3,50**
- Lagerung** 1 Zelle... **10,00**

Direkt aus der Fabrik

ohne jeden Zwischenhandel liefern wir Ihnen erwerbe der deutschen Wein-Kunst in unerreicht hoher Qualität

Breslauer 35% Mk. 2,10
Weinbrand - Verschnitt 2,60
Weinbrand 3.-, 4.-, 5.50
Jamaika-Rum-Verschnitt 2,90
Liköre per Liter 3,00 Mark

Edel-Liköre 3,00
Monopol-Alkohol 4,10
Dampf-Disstillierwerk
Herzberg & Co.

Waldenburg

Landström-Bier immer ein Genuss

Wieder frisch eingetroffen:

pa. Gefrierfleisch
Suppenfleisch Mk. 0.75
Schmorfleisch mit Kn. 0.55

Georg Przyrembel, Hirschberg Markt 50

Sonntag von 11 Uhr angeöffnet

Züchen
Barchent
Gardinen
Decken
Läufer
Linoleum
Wäsche
Schürzen
Strümpfe

Für **Weihnachts-Einkäufe**

Größte Auswahl
billigste Preise

Georg **Pinoff**
Hirschberg

Spielwaren-Ausstellung

Putz
Krawatten
Glas
Porzellan
Steingut
Emaile
Holzwaren
Lederwaren
Strickjacken
Pullover

Preiswerle
Weihnachts-Geschenke

in allen Gattungen empfiehlt

Herrmann Knot
Wüstegiersdorf
Wäsche
und Kurzwaren

Schauburg
„Weißes Rob“
Wüstegiersdorf
Blumenau
Jeden Freitag
und Sonntag
beste und billigste
Unterhaltungsstätte

Empfehle zum **Fest**
mein reichhaltiges
Lager von
Schokoladen
Pfefferkuchen
Nussbrot sowie
Mehl, Mohn und
Margarine
preiswert u. billigst
täglich früh 7 Uhr
Festliche Gemme
H. Conrad
Wüstegiersdorf

Empfehle zum Fest
mein reichhalt. Lager
in Spirituolen
Kolonialw., Zigarren
Zigaretten, Cabaken
Spezialität:
Schirawan
Roggen-Gold
Gotth. Gillert
Blumenau
Mitglied des
Rabatt Sparvereins

Handlerei
und Bestell-Geschäft
Rich. Schmidt
Wüstegiersdorf
empfiehlt
Honigkuchen
Torten
ff. Schokoladen und
Konfekt

Café LOOSE
Tannhausen
Täglich: Konzert
mit humoristischer
Unterhaltung bei
freiem Eintritt
Spezial-Ausgang:
Hofbräu

Adolf Stadje
Ober-Wüstegiersdorf
in Schlesien
Lebensmittel
Weine
Spirituolen
Jamaika-Rum, Arrac
Zigarren- und
Zigaretten-Fabrik

ALFRED ERLER
Ober-Wüstegiersdorf
Brot- u. Weißbäckerei

Kolonialwaren
Kurz-, Weiß- und
Wollwaren
Spielwaren
Christbaum-
schmuck zu
billigsten Preisen
Adolf Blümel
Wüstegiersdorf

Kolonialwaren
Zigarren
Zigaretten
Tabak
Christbaum-
Schmuck!
Gustav Ullrich
Wüstegiersdorf 2

Ernst Kammler
Fleisch-
und Wurstgeschäft
Blumenau
Empfehle
zum Fest
Prima Blut- und
Leberwurst

E. A. Zelder
Hirschberg, Bahnhofstr. 1
engros Spielwaren engros

Zimm Saff
empfehlen wir unser reichhaltiges
Zinsbrot
pp. Qualität - äußerste Preise.
L. Eyzolz Luban
Wüstegiersdorf.

Otto Scholz, Hirschberg
Fleisch und Wurstwaren, Gefrierfleisch
Filiale: An den Brüdern
Cannisdorf, Zackenau 196

Empfehle für das
Weihnachtsfest
mein reichhalt. Lager
Kleider, Blusen, Röcke, Wäsche
Strümpfe

J. Hilbig
Wüstegiersdorf 79

Ernst Leichmann
Ober-Wüstegiersdorf
Kleiderstoffe, Bettwäsche
Haus- und Küchenväsche

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfiehlt
sämtliche Zutaten, wie
Mehl, Hefe, Butter dergl. mehr
Josef Jauer, Weißstein
Gemeindemühle
Hausbäckerei wird bestens
ausgeführt.

Waldenburg

**Einzigste
Opalglasbrille!**
**10
extra
billige
Tack
Schuh
Tage**



Trauringe
Rudolf Völkel
Weißstein 1. Schl.
neben dem Bürgerbräu

Max Karchner, Blumenau

Woll- u. Modewaren
Sondarbeiten, Linoleum
Wäsche - Federn

Dampf-Färberei
chemische Reinigung
Paul Altmann
Landeshut, Friedrichstraße 111
Telefon Nr. 218

Emma Häbner, Kolonialwaren
Landeshut, Krüppelhofstraße 7
Obst, Gemüse, Tabakwaren

Paul Schneider, Blumenau
Korbwaren, Korbmöbel
Reparatur - Werk. alt für Kinderwagen

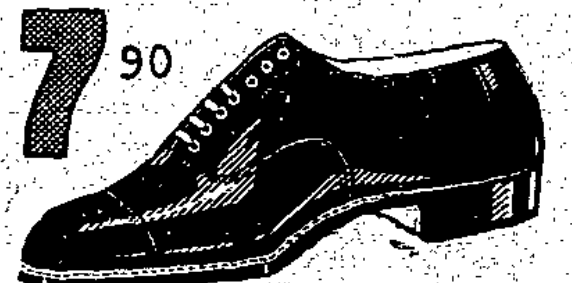
Paul Rheinisch
Buchbindermeister, Wüstegiersdorf
empfiehlt in großer Auswahl
Spielwaren, Bilderbücher
Jugendchriften u. Lederwaren

Max Keil
Biergroßhandlung und Mineral-
wasser-Fabrik
Freiburg i. Schles.
Fernruf 160

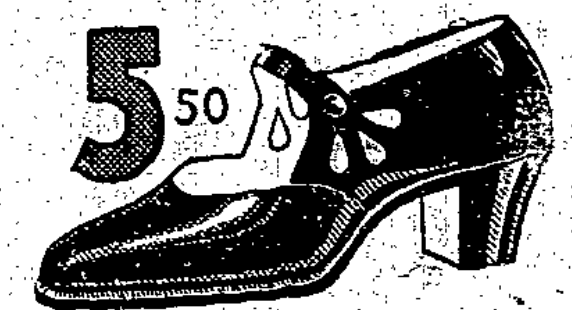
Kinderbekleidung / Herrenartikel / Putz
Modehaus Feik Gladis
Läden
Noelle Verbindung Billigste Preise

Werk- und Bauwaren,
Arbeiter-Bekleidung
Otto Schindler, Bolkenhain
Ring Nr. 6, Oberlauben neben Markt.

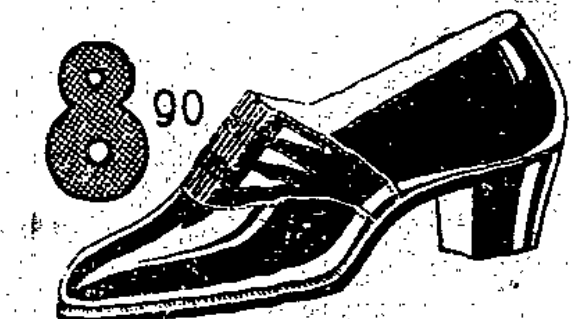
bis einschließlich
24. Dezember 1926



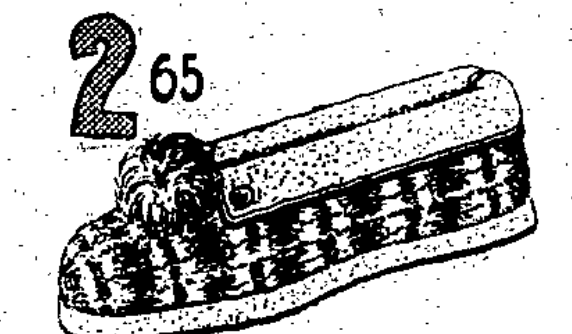
Herren-Halbschuh, echt Rindbox,
hochtein, weiß gedoppelt
Herren-Schnürstiefel, echt Rind-
box, **7.90**



Eleg. Spangenschuh m. Seitendurchbr.
Derselbe als Lackschuh **7.90**



Kamelhaar-Umschlagschuh mit Pompon
für Gesellschaft und Straße



Leder - Hausschuhe und Krok. **2.90**
Niedertreter f. Damen, warm gefüttert
Für die tägliche Arbeit:
Schnürstiefel,
1a Verarbeitung . **7.90** **6.90**
Schaffstiefel von **12.00** an
Damen- und Herren-Sportstiefel mit
Zwischensohle, braun und schwarz,
in reicher Auswahl äußerst preiswert

Tack
& Co. A.G. Burg b.M.

Verkaufsstellen:
Conrad Tack & Co.
G. m. b. H.
Verkaufsstellen: Hindenburg, Kronprinzenstr. 125
Beuthen, Bahnhofstraße 36
Ratibor, Oderstraße 11
Oppeln, Ring 11

Sonntag, den 19. Dezember
von 12-6 Uhr geöffnet!

Kronen-Diele
Wüstegiersdorf
Herrn **Heinrich Anders**
Angenehmes Familien-Lokal
Gute Mault / Solide Preise / Gute Mault
Gute Speisen und Getränke.

Conditorei u. Café
Georg Kabner
Wüstegiersdorf
Empfehlen
Sämtliche Sorten ff. Gebäcke
Torten usw.
und gemütliche Gasträume

Albert Kühn
Blumenau
Sattlerei / Polstererei
ff. Lederwaren

Wir empfehlen unsere
Druckarbeiten
zur Anfertigung und billigen
Preisberechnung von
Plakaten
Briefbogen
Rechnungen
Flugblättern
Programmen
Eintrittskarten
und alle anderen Druckfachen

PEUVAG
Papier-Erzeugungs- und Ver-
wertungs-Gesellschaft
Berlin
Filiale Breslau
Treibnitzer Straße Nr. 50

Verlangen Sie überall **Namslauer Bier**

Was ist das beste Weihnachts- Geschenk

für Herren?

Zigarren und Zigaretten
in Weihnachtspackungen,
auch eine neue Tabak-
pfeife mit gutem Tabak.

Beste Bezugsquelle
und reichste Auswahl bei

Gebr. Risse

Dresden / Hauptbahnhof
Filiale in Görlitz, Berliner Str. 56

Schuh-Haus / Schneider Görlitz

An der Frauenkirche Nr. 3

Große Auswahl
in den Preislagen

7⁹⁰, 9⁶⁰, 12⁵⁰, 14⁵⁰, 16⁵⁰

Verlangen Sie überall nur
ff. Fleischsalat u. Mayonnaise

von
Arno O. Reibetanz, Görlitz

In allen
einschlägigen Geschäften zu haben

Bruno Schultze

Untermarkt Nr. 3 u. 4
Görlitz

Manufakturwaren Kinder-Kleidchen

Blusen / Röcke / Hauskleider
Hemden / Unterhosen

Strickwesten

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder

Berufs-Kleidung

Kragen / Binder / Hosenträger

Oberhemden

Sirümpfe / Socken / Sockenhalter

Inletts

echt türkischrot und
garantiert federdicht

Bettfedern / Bettbezüge

5% Rabatt! Zum Weihnachtselekt!

Wir bitten Sie, kaufen Sie in
Görlitz, Rauschwalderstr. 45b, beim
Neuerwerb der Preise, auch ohne Kaufbetrag anzufragen.



Waldschlöfchen- Bier

SOLINGER
Stahl-Waren
Haus- und
Küchengerät

kauft man preiswert bei
F. ZIMMER
GÖRLITZ
Demianipl. 33

Zum Feste!

empfehle man reichhaltiges Lager in
Regionalwaren, Zigarren, Zigaretten
Spezialitäten

Uns Spezialität:
Echt Breslauer
gelb und weiß, Liter nur 3.- M.
Auf sämtliche Waren 6% Rabatt
in blauen Marken.

Karl Schindler
Görlitz, Rothenburger Straße 56

ZUM FESTE

empfehle
**Zigarren, Zigaretten
und Tabakwaren**
auch in Geschenkpackungen
Größte Auswahl - Billigste Preise
Otto Kus, Görlitz
Neubstraße 4 - Jüdenstraße 2

F. Usemann

Görlitz, Weberstraße
empfehle
sämtliche Arten in Likören,
Weinen und Spirituosen
Eigenes Fabrikat

Weihnachtselekt in Alkohol,
Butter, Wurst, Bier u. Mehl, best
am besten bei Richard Malwald,
Görlitz, Nonnenstr. 5

Kauft Ihr Lebensmittel ein
Dank es bei Artur Sellwig sein
Görlitz, Bogstraße 3

Zigarren Zigaretten

nur gute Qualitäten - auch in
Weihnachtspackung zum Feste
empfehle

Arthur Körner
Görlitz, Untermarkt 4

Wel panorama

Görlitz, Marienpl.
Diele Wodas
e n'chtel. Telephon
Schneeschuhport
im Salsammergut.
Wodas v. 20. Trabe
bis 1. Januar 1927
Dorsedschen not
Rothenburg-Wagen
Zigaretten, Zigaretten
Schokoladen i. Pan-
orama in aut. Qual.
zu haben.

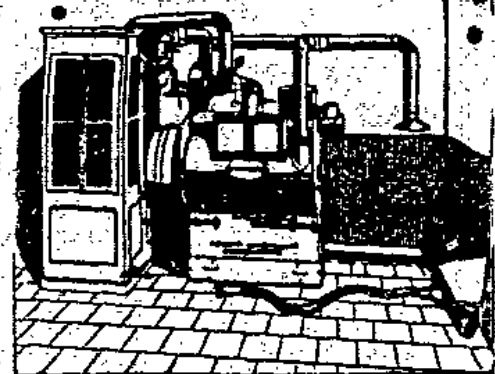
Robert Warner
Holz- und
Kohlenhandlung
Görlitz
Bütinerstr. 26
Ecke Langenstraße
Kohlen, Holz u.
Briketts
werden a. Wunsch
ins Haus geliefert.

Partei- genossen

kauft Eure
Weihnachtsbäume
bei
Ad. Mende

Stand Nikolagraben
(Kartoffelbude)
Görlitz

Rommt! Geht! Glaubt!



Neuer, größte und vornehmste
Bettfeder-Reinigungsanstalt
hier am Platze, empfiehlt zum
tadellosen Reinigen der Betten
Berta Scholz, Kirschelstraße 8
Spezialgeschäft f. Bettfedern u. Inletts

Schenkt Schürzen!

Wir haben unsere bekannt guten
Schürzen zu den neuesten Gwebepreisen
fakturiert, so daß es jedem leicht mög-
lich ist, die alte Schürze durch eine neue
zu ersetzen. Wir legen Wert auf gute
Qualitäten und niedrige Preise. Durch
eigene Anfertigung ist es uns möglich,
große Auswahl zu bringen.

August Geidel

(nicht auf den Märkten)
Görlitz
Baufener Str. Ecke Brunnenstr.

Spielwaren

Günstige Teilzahlung!
Nach Weihnachten weiter zahlen!
Hedwig Friedrich, Spielwaren-Geschäft
Görlitz, Dresdner Platz

Wohn- u. Schlafzimmer

Küchen, Einbaumöbel, Polsterwaren
Diwanddecken
äußerst preiswert
Max Nähnchen
Görlitz, Nonnenstr. 16



**Selbst-
binder**
reine Seide
von 95

Taschentücher weiß, oder mi- eingewebter Kante 6 Stück von 95 Pfg. an	Garnitur Jacke und Hose, farb., Mittelgröße von 4 95 an
Weiße Oberhemden Makofalteneinsatz u. Umschlagmanschet doppelte Seitenteile von 7 75 an	Kavaliertücher seidene Zierrücher in Geschenk- aufmachung von 85 Pfg. an
Weiße Oberhemden Pfe-Einsatz, beste Verarbeitung doppelte Seitenteile von 4 59 an	Garnitur Hosenträger und Sockenhalter in Geschenkkartons von 1 95 an
Perkal-Oberhemden moderne Karos, hohe Qualität von 4 95 an	Sockenhalter Gummi von 35 Pfg. an
Ei-farb. Oberhemden Modelfarb. Zephir, garant. waschrecht von 3 95 an	Seidenschals moderne Karos von 95 Pfg. an

P. Föllner
Spezialhaus für Herren-Accessoirien
Schmiedebücke 6/65
& Haus & Ringe links



das vollkommenste aller Waschmittel
Die Benzit-Seife wäscht wie die beste Kernseife, reinigt daneben aber
noch wie Benzin. Sie reinigt mühelos alles, was der Reinigung bedarf:
die schmutzigste Art Herabwäsche und die feinsten Damenwäsche, die
Wäsche- und die bunte Hauswäsche, Waschkleider, Wolle, Seide, Flanell
und dergleichen. Sie reinigt die Hände des Arbeiters selbst dann noch,
wenn jede andere Seife versagt. Sie enthält weder Soda, noch Wasser-
glas, weder Chlor noch eine andere sauerstoff-abbauende Substanz,
die der Wäsche schädlich sein könnte. Daneben ist sie nicht teurer als
eine normale Haushaltsseife und ihre Anwendungsweise ist so einfach und
sicher wie nur denkbar.
Preis per Stück 45 Pfg.

Ruba-Werke, Rudolph Balhorn
Breslau 13.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Silesia-Matratzen-Fabrik
Kupferknechtstr. 44 Ecke Schuhbrücke

Fahrräder m. Fri.
(Garantie) von 18.- Mark an
Essatz und Zubehör billigst
Reparaturen sauber und sachgemäß
Robert Bartsch, Breslau, Gölhornstr. 18
im Hofe

Säcke - Großhandlung, H. Ormländer
Breslau, Sauerstr. 7, Tel. O. 837
empfehle sich für
Säcke jeder Art
Einkauf Verkauf

Victoria-Theater Tel. R. 2297
 Täglich 8 1/2 Uhr
 Der Internationale Wettstreit um das Carl Abs Memorial.

Thalia-Theater
 Von Freitag, 17. 12. bis Mittwoch, 22. 12., täglich abends 8 Uhr
Das reisende Lamm
 Donnerstag, 23. 12., Dover-Calais
 Sonnabend, 18. 12. und Sonntag, 19. 12., 3 1/2 Uhr halbe Preise
 Der Frohköning.

Vobe-Theater
 Freitag, den 17. 12., 8 1/2 Uhr zum letzten Male
Haniel, Prinz von Dänemark
 Sonnabend, 18. 12., bis Donnerstag, 23. 12., tägl. abends 8 1/2 Uhr
 Cysistrata
 Sonnabend, 18. 12. und Sonntag, 19. 12., 3 1/2 Uhr halbe Preise
 Zwerg Kate

Stadttheater Breslau
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr
 Märchenvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der Puppenspieler
 Sonntag, abends 8 1/2 Uhr
Zurandot
 Montag, abends 8 1/2 Uhr
 S. Abonnements-Vorstellung Serie D
Der Ring des Nibelungen
 dritter Tag:
Götterdämmerung
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr
 Unter Leitung des Komponisten
Das verbotene Lächeln
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr
 9. Abonnements-Vorstellung Serie B
Partha
 Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr
 Märchenvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der Puppenspieler
 Freitag, Geischoffen
 Sonnabend 1. Feiertag, nachm. 3 Uhr
 Märchenvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der Puppenspieler
 Sonnabend 1. Feiertag, abends 7 1/2 Uhr
 In vollständiger Neuausstattung
Sonja
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Der Vogelhändler
 Sonntag, abends 8 1/2 Uhr
Zurandot
 Montag, abends 6 1/2 Uhr
Die Reiterfänger von Nürnberg

G. Rosenthal, Breslau, Graupenstr. 12
 Spezialfabrikation von Leib- und Bettwäsche
 Verkauf zu billigsten Preisen

Max Hübner
 Tabakwaren-Spezialgeschäft
 Grabschener Str. 41 / Telefon Ring 3485
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Nitschke Creme
Nitschke Weinbrand
Echten Cognak
Jamaika-Rum
Batavia-Arrac
 Diverse Punschessenzen
 Feine Liköre
 in den bekannt guten Qualitäten
Weiß-, Rot- u. Fruchtweln
 sowie **Sekt edelst. Marken**
 empfiehlt
HEINRICH NITSCHKE
 REUSCHESTR. 34 - TELEFON RING 3541
 Gegründet 1899
 Ich bitte Preisliste zu fordern!

Ring ? Neu und das Beste Ring ?
 Kurfürstenseite Kurfürstenseite
 ist die D. R. Patent angemeldete **Auflegematrätze**
 Kaufen Sie daher keine andere Matratze, bevor Sie diese gesehen haben
 Diese Matratze hat eine gute Liegefläche und bietet Ihnen Ersatz für Unterbetten. Staub und Ungeziefer kann sich nicht festsetzen. Ein Verachtben und Einlegen dieser Matratze ist ausgeschlossen. Der Bezug ist leicht und ohne Mühe zu reinigen, abzunehmen und wieder zu beziehen, ohne daß die Matratze die Größe oder Form verändert. Trotz der großen Vorteile und Güte dieser **patentierten Auflegematrätze** stellt sich diese nicht teurer als die anderen.
 Eisenerne Bettstellen und Kinderbetten
 Auszugsmaträtze
 Bettstellen zu außerordentlich billigen Preisen
 in jeder Größe sofort lieferbar von Mk. 8.- an
Schlesische Matratzen- und Polstermöbel-Fabrik
 Emil Cohn

Gebr. Adler Likör-Fabrik Breslau
Jamaika-Rum Feinster Verschnitt
 Verantwortlich für den gesamten Inhalt (außer dem örtlichen und oberösterreichischen Teil): Wilhelm Biewald, Breslau. Für den örtlichen Teil: Erich Pröllopp, Gell. Für den oberösterreichischen Teil: Artur Wajda, Wien. Für den unterösterreichischen Teil: Arthur Müller, Wien.

Preiswerte Weihnachts-Angebote
 in Kleiderstoffen und Baumwollwaren

Pulloverstoffe in neuzeitlich und modern. Mustern 1,0, 0,95 75	Samt-Velour in modernsten Mustern 75
Salintuch doppelt breit, in all. Farben 145	Hemdentuch gute starkfad. Gebrauchsware 55, 45 38
Popeln reine Wolle, doppelt breit, in allen modern. Mustern 1,0, 0,95 150	Wallis 1. Bettwäsche, dauerhafte, schön. Ware, Deckbettbtr. 2,0, 1,75, Kissenbreite 1,3 105
Cheviot Wolle, schw. Qualit. in schwarz und marine 3,50, 4,00 250	Bettendamast Must. Deckbettbtr. 2,0, 2,25, Kissenbreite 1,7 135
Reinw.Rips mittelschw. Kleid- und Kostümware, reich. Farbausw. 1,30 bis 0,50, 5,5 425	Inlett erstkl. federdicke Kissenqual. Deckbettbtr. 2,0, 2,00, Kissenbreite 1,0 175

Kosterlitz & Lisner
 Reuschestr. 1 Ecke Berenstr.

Luna-Park
 Breslau-Morgenau
 Telefon Ring 7902
 In den Riesenprachtsälen jed. Sonntag, Dienstag, Donnerstag **Tanz**
 Gute preiswerte Speisen
 Mäßige Eintrittspreise.

Rundfunk-Geräte
 aller Systeme wie: Siemens, Telefunken, Telefunken, Detewe, u. a. durch
„ALLRADIO“
 Erstes und größtes Spezialgeschäft Deutschlands
 Zentrale Berlin NW. 7
 Filiale Breslau
Ohlauer Straße 43 II.
 Verlang. Sie Prosp. üb. „Allradio“
 Leihzahlungssystem. Ständiges groß. Lager von Einzelteilen
 Vorführungen u. Auskunft im verbindl.

Achtung Raucher!
 Probieren Sie meine beiden Spezialitäten
Pamorstolz-Blattbruch
 100 Gramm 40 Pfg.
Virginia-Blattbruch
 100 Gramm 50 Pfg.
 Weihnachts-Zigaretten in großer Auswahl
Paul Morawa
 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 9.
Wachplatz-Ecke.

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Neue Telefon-Str.
 Stephan 36 300

Täglich 8 Uhr
Biederastler Günther Fischer
„Die Zirkusprinzessin“
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr
 Unter persönlicher Leitung des Komponisten **Edward Künze**
„Lady Hamilton“
 Montag, den 27. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr

Gnienplan der Weihnachtsfeiertage:
 Nachmittags: Sonntag, den 25. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr
„Die Försterbrüder“
 Sonntag, den 26. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr
„Lady Hamilton“
 Montag, den 27. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr

„Das Dreimäderlhaus“
 Abends: Sonntag, Montag 8 Uhr
 Der große Operettenerfolg
„Die Zirkusprinzessin“

„Das Dreimäderlhaus“
 Abends: Sonntag, Montag 8 Uhr
 Der große Operettenerfolg
„Die Zirkusprinzessin“

Weihnachts Geschenke
 zu Preisen, die die leichte Erfüllung aller Wünsche ermöglichen

Unsere Strickwaren-Abteilung
 bietet Ihnen eine Fülle preiswerter Angebote

Pullover in reiner Wolle . . . von 7 95 an	Mäntel aus gut. Affenhausstoff, mit Pelz besetzt . . . von 19 75 an
Jacken mit imit. Pelzbesatz . . . von 12 50 an	Seiden-Plüschmäntel von 48 00 an
Strick-Mäntel warm und elegant . . . von 26 00 an	Farbige Sammel-Mäntel ganz gefüttert . . . 39 00 an
Strick-Westen in viel. mod. Mustern von 6 95 an	Kleider aus guten Wollstoffen von 9 85 an
	Badfish- u. Kinderkleider aus einfach. und gemust. Stoffen . . . von 6 95 an

Heinrich's Konfektions-Haus
 Reusche Str. 11/12 part. u. 1. Etage Breslau
 Spezialgeschäft für Damen- u. Mädchen-Bekleidung

Billige Karpfen See- und Flußfische Fischkonserven
 Räucherwaren / Marinaden / Delikatessen
 bieten Ihnen in unübertroffener Auswahl
Breslauer Fischhallen
 Schmiedebrücke 59, Ecke Nadlergasse, vom Ring linke Seite
 Neue Schweidnitzer Straße 10, von der Gartenstr. linke Seite
 Tel. Ollie 4472, 4484. — Stephan 34473.

Verkaufsstellen:
 Sadowastr. 38, Gartenstr. 99, (Zum Reidsadler) Taschestr. 15/17
 Königsstr. 11, Friedr.-Wilhelmstr. 27, Friedr.-Wilhelmstr. 32 (Hubertus)
 Holteistraße 14 n., Antonienstraße 29, Sternstraße 51
 Bohmerer Straße 5, Südbühnenstraße 37, Matthiasstraße 66
 Brodau, Bahnhofstraße 5